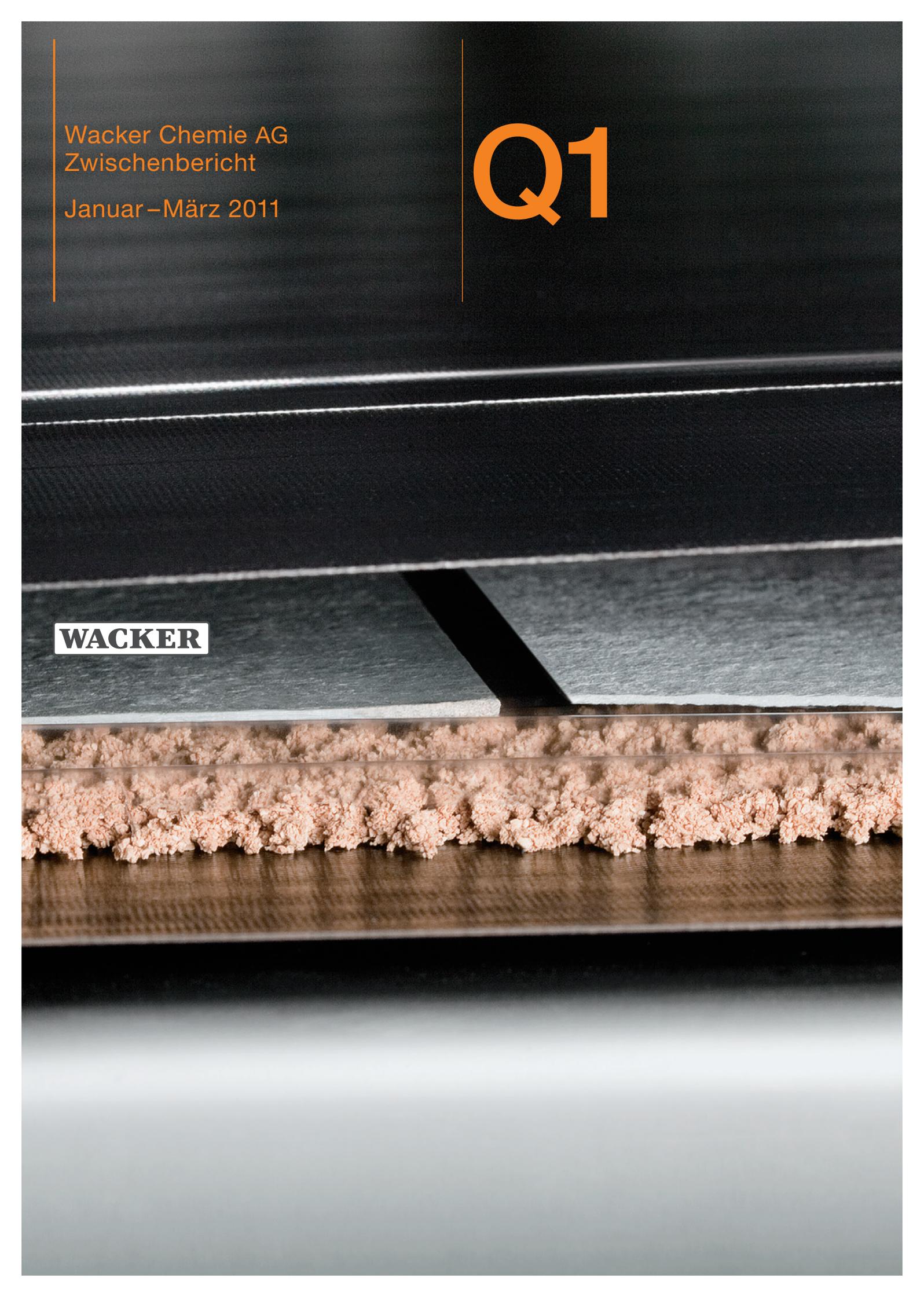


Wacker Chemie AG
Zwischenbericht

Januar – März 2011

Q1

WACKER

A detailed microscopic image showing a cross-section of a layered material. The top part consists of several dark, textured layers. A prominent diagonal line, possibly a crack or a joint, runs across the middle. Below this, there is a thick, porous, light-brown layer with a granular, cellular appearance. The bottom part of the image shows a smooth, dark, metallic-looking surface. The overall lighting is dramatic, highlighting the textures and the diagonal line.

WACKER steigert im 1. Quartal 2011 den Konzernumsatz um 21 Prozent auf 1,29 Mrd. €

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen steigt im Berichtszeitraum um 38 Prozent auf 351 Mio. €

Periodenergebnis des 1. Quartals 2011 klettert auf 168 Mio. €

Starkes operatives Geschäft und hohe Kundenanzahlungen heben den Netto-Cashflow im Berichtszeitraum auf 286 Mio. €

Konzernumsatz soll im Gesamtjahr 2011 die Marke von fünf Mrd. € überschreiten, EBITDA wird über dem Vorjahreswert von 1,19 Mrd. € erwartet

Titelfoto: Innovatives „Sandwich“: Die Korkschicht auf der Unterseite des Schiefers sorgt für ein warmes Tritgefühl, erhöht den Gehkomfort und reduziert den Trittschall.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.291,7	1.067,0	21,1
EBITDA ¹	351,0	253,7	38,4
EBITDA-Marge ² (%)	27,2	23,8	14,3
EBIT ³	245,9	153,7	60,0
EBIT-Marge ² (%)	19,0	14,4	32,2
Finanzergebnis	-7,9	-3,3	> 100
Ergebnis vor Ertragsteuern	238,0	150,4	58,2
Periodenergebnis	168,0	105,9	58,6
Ergebnis je Aktie (€)	3,39	2,15	57,9
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	136,6	98,3	39,0
Netto-Cashflow ⁴ (inkl. Zugänge Finanzierungsleasing)	286,3	54,6	> 100
Mio. €	31.03.2011	31.03.2010	31.12.2010
Eigenkapital	2.617,9	2.073,2	2.446,8
Finanzverbindlichkeiten	541,9	502,6	533,4
Nettofinanzforderungen/Nettofinanzverbindlichkeiten ⁵	559,5	-31,5	264,0
Bilanzsumme	5.932,9	4.796,5	5.501,2
Mitarbeiter (Anzahl am Stichtag)	16.602	15.733	16.314

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

⁴ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren, inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing (interne Kennzahl)

⁵ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden

Zwischenbericht Januar – März 2011

Composite aus Naturfasern	5
Die WACKER-Aktie	10
Bericht zum 1. Quartal 2011	12
Konzernzwischenlagebericht	14
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	22
Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage	22
Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage	25
Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage	28
Ergebnisse der Geschäftsbereiche	30
WACKER SILICONES	31
WACKER POLYMERS	33
WACKER BIOSOLUTIONS	34
WACKER POLYSILICON	35
SILTRONIC	37
Sonstiges	38
Risiken und Chancen	39
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	41
Ausblick und Prognose	42
Verkürzter Konzernzwischenabschluss	45
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	46
Konzern-Bilanz	47
Konzern-Kapitalflussrechnung	49
Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	50
Konzernanhang	51
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	56
Finanzkalender 2011/Kontakt	57

Normalerweise kommen Wand- und Bodenbeläge wie Tapeten oder Teppichfußböden von der Rolle. Doch Steine zu dünnen, flexiblen Schichten verarbeiten – das traut man eher Zauberkünstlern zu. Ein unternehmensübergreifendes Spezialisten-Team hat es zusammen mit WACKER-Experten geschafft, Natursteinplatten mit dünnen Korkschichten zu verschmelzen. Das Ergebnis: fußwarme Schiefer-Kork-Böden, die sich im Klick-System einfach verlegen lassen. Mit dem speziellen WACKER-Bindepulver der Marke VINNEX® lassen sich so innovative und ressourcen-schonende Bodenbeläge herstellen.

Stein von der Rolle



Dünne Schichten: Eine Doppelband-
presse komprimiert das Granulat aus
Kork und VINNEX®-Bindepulver bei
rund 180 Grad Celsius zu einer end-
losen Kork-Kunststoffbahn.

Im Hochsommer sind Steinböden eine erfrischende Abkühlung für heiße Fußsohlen – in der kühleren Jahreszeit geht man dagegen ungern auf Tuchfühlung mit den kalten Platten. Lediglich in Bad und Küche finden sich die pflegeleichten Steinböden. Im Wohn- oder Schlafzimmer liegen meist „gemütlichere“ Böden wie Teppich oder Holz, die mehr Wärme ausstrahlen.

Komfortabler Naturbelag

Doch mit modernstem Know-how aus Chemie und Technik wird aus kaltem Steinboden ein komfortabler Naturbelag mit völlig neuen Eigenschaften: praktisch und pflegeleicht wie Naturstein, angenehm fußwarm wie Teppich oder Holz, und dabei flexibel und einfach zu verlegen wie Fertigparkett oder Kork.

Die Idee zum neuartigen Belag erklärt Holger Bienenherth, Global Market Manager Natural Fiber

Composites bei WACKER: „Wir wollten einen fußwarmen echten Steinboden entwickeln. Er sollte in Optik, Haptik und Qualität einem Boden aus massiven Platten entsprechen, aber zusätzliche Vorteile aufweisen, wie wir sie bei Parkett und Korkböden finden.“ Dass ihm dies gelungen ist, beweist eine aufgerollte Platte in seinen Händen: Hauchfeiner indischer Schiefer – gerade einmal 0,8 Millimeter dünn – verklebt mit einer dünnen Korkschicht, die dem Stein einen warmen Touch verleiht.

Die neuen Schiefer-Kork-Fußböden sind ein einzigartiger Verbundwerkstoff auf der Basis von Naturkork, natürlichem Schiefer und innovativem Bindpulver. Doch vom Naturschiefer bis zum fertigen Bodenbelag im Klick-System sind viele Schritte und unterschiedlichste Verfahren nötig. Mehrere Partner waren an diesem unternehmensübergreifenden Projekt beteiligt –

jeder ein Technologieführer in seinem Bereich.

Schiefer aus Indien

Erste Station des künftigen Steinfußbodens ist Indien: Hier werden die extrem dünnen Schiefer-schichten aus dem Gestein gewonnen. Die Firma R&D GmbH trägt mit einem speziellen Verfahren den Naturschiefer in millimeterdünnen Schichten ab. Sie bringen dazu einen feinen Klebefilm mit Fiberglas auf den Stein. Anschließend ziehen sie damit hauchdünne Gesteinsschichten ab. „Wichtig ist dabei, dass die Adhäsion des Klebers zum Gestein die Kohäsion der einzelnen Schieferschichten untereinander überwindet“, erklärt Gernot Ehrlich, Geschäftsführer von R&D GmbH. Vor mehr als 15 Jahren hat der gelernte Architekt die Methode erfunden und patentieren lassen – heute werden täglich rund 1.000 Quadratmeter der Schieferplatten in Indien produziert.



Großes Potenzial: Mit VINNEX® lässt sich nicht nur Kork aufbereiten, sondern zum Beispiel auch Reste aus der Naturlederverarbeitung. Damit könnte man Bodenbeläge oder Werkstoffe für die Möbel- und Autoindustrie herstellen. Die ersten Qualitätsprüfungen als Bodenbelag hat das Leder-Polymer-Composite bereits bestanden.

Durch das Klebe- und Abziehverfahren ergeben sich allerdings zahlreiche Unebenheiten auf der Rückseite der Steinflächen. Um diese auszugleichen, wird eine dünne, wärmende Korkschicht an die Schieferplatte geklebt. Die Naturfaser alleine haftet jedoch nicht auf dem Stein – hier kommt das Bindepulver VINNEX® von WACKER zum Einsatz: Einerseits verbindet es sich hervorragend mit Naturfasern wie Kork, Leder, Kokos und Holz. Zum anderen zeigt das weiße rieselfähige Pulver auf Vinylacetat-Ethylen-Copolymer-Basis eine gute Haftung zu Naturschiefer. „Dazu muss das Material optimal mit den Naturfaserstoffen gemischt sein“, sagt Bienerth.

Korkgranulat mit VINNEX®

Bei diesem Entwicklungsschritt kamen Experten der Firma Pallmann Maschinenfabrik GmbH & Co. KG in Zweibrücken dazu:



Thermoplast-Experten von WACKER im anwendungstechnischen Labor in Burghausen (v.l.n.r.): Holger Bienerth, Strategisches Marketing, Karl Weber, Technischer Leiter, und Klaus Eder, Anwendungstechniker.

Das Unternehmen kümmerte sich um die thermoplastische Compoundierung. Der Kork – geliefert von Amorim, dem portugiesischen Weltmarktführer für das Naturmaterial – wird bei Pallmann mit dem WACKER-Bindepulver zu einem gleichmäßig gemischten Granulat verarbeitet. Am Ende entsteht so eine sehr homogene Kork-Polymer-Matrix in Granulatform.

Die etwa drei Millimeter großen Körner landen anschließend bei einer weiteren Station, der Firma TPS TechnoPartner Samtronic in Göppingen. Dort rieseln sie über ein ausgeklügeltes Streusystem auf eine so genannte Doppelbandpresse. In einem kontinuierlichen Prozess unter Druck und Temperaturen von rund 180 Grad Celsius komprimiert diese Maschine das Granulat zu einer endlosen Kork-Kunststoffbahn.

Im selben Schritt finden auch Naturfaser und Stein zusammen: Die Experten von TPS verpressen die Korkschichten mit den hauchdünnen Schieferplatten. „Durch das Kork-Polymer-Composite gleichen sich die Unebenheiten des Natursteins perfekt aus“, sagt TPS-Geschäftsführer Bernhard Voith. „Besonders wichtig ist das ausgewogene Verhältnis von Druck und Bandgeschwindigkeit“, so Voith. Mit fünf Metern pro Minute wandert das Stein-Kork-Sandwich durch die Heizzone der 50 Meter langen Doppelbandpresse.

Der letzte Verarbeitungsschritt passiert in der Schweiz: Hier wartet die Firma Lico AG auf das Stein-Naturfaser-Sandwich. In den Fertigungshallen des Unternehmens werden die zugeschnittenen Platten mit wasserbasierendem Holzleim auf eine übliche Holzfaserplatte geklebt. Zusammen mit einer zweiten dünnen Korkschicht ist der weltweit erste fußwarme Steinfußboden damit fertig.

Unkompliziert und fugenfrei zu verlegen

Besonderer Vorteil der praktischen Platten: „Sie sind mit einem einfachen Klick-System versehen, so dass der Naturstein-Kork-Boden auch sehr unkompliziert und zudem fugenfrei verlegt werden kann – genauso wie Fertigparkett“, sagt Edwin Lingg, Miteigentümer und Geschäftsführer der Schweizer Lico AG, die den innovativen Steinfußboden herstellt und künftig weltweit vermarktet wird.

Lico beliefert Kunden – ausschließlich Großhändler und Importeure – in über 40 Ländern. „Der Hauptmarkt ist Deutschland“, erklärt Edwin Lingg. In China, Russland, Dubai oder Kanada sind die Naturböden der Schweizer ebenfalls beliebt. „In letzter Zeit spüren wir auch in den USA einen Boom bei ökologischen Produkten“, sagt Lingg. Für 2011 schätzt er alleine für den Schieferboden ein Marktpotenzial von rund 100.000 Quadratmetern. „Mittelfristig gehen wir von bis zu 400.000 Quadrat-

metern pro Jahr aus“, so der gelernte Maschinenschlosser.

Mit dem innovativen „Sandwich“ aus Stein und Kork gelang es den Entwicklern, Nachteile des klassischen Steinfußbodens zu beseitigen und mit Vorteilen von Naturfasern zu verbinden: „Keine kalten Füße mehr – die Korkschicht auf der Unterseite des Schiefers sorgt für ein angenehm warmes Gefühl“, sagt Bienerth zufrieden. Dies erhöht den Gehkomfort deutlich, und die Naturfaser reduziert auch den Trittschall. „Gleichzeitig ist die Steinoberfläche feuerfest, widerstandsfähig und sehr stabil. Damit eignet sich der neue Boden ideal für Eingangshallen, Foyers und Hotellobbys, oder auch für Flächen um und vor

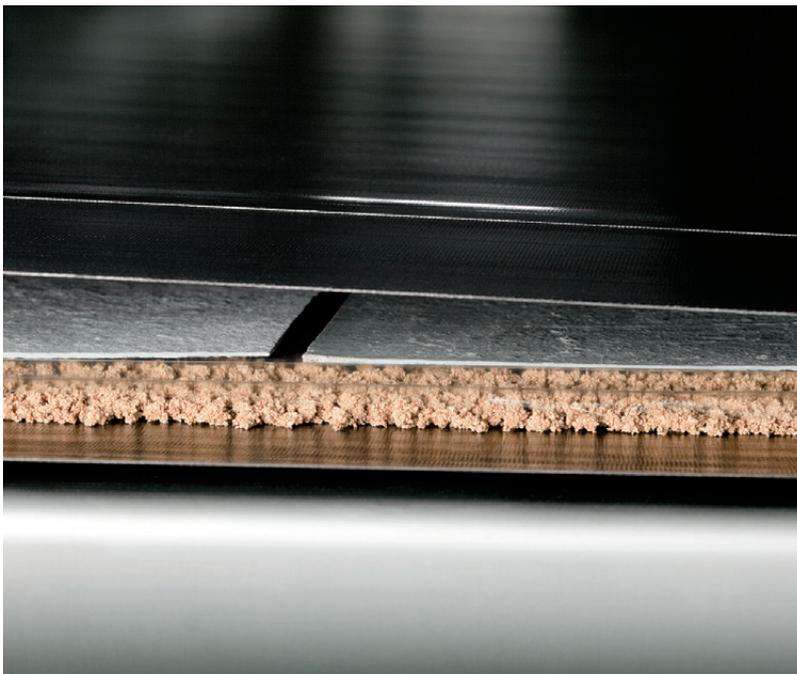
Feuerstellen wie Öfen und offene Kamine“, erklärt Bienerth.

Das Verfahren spart vor allem viel Material und schont damit natürliche Ressourcen: Für einen Steinfußboden benötigt man statt massiver Steinplatten nur noch eine hauchdünne Schicht Schiefer. Damit folgt das Kork-Stein-Sandwich im Vergleich zum konventionellen Schieferabbau nicht nur dem Ruf nach Nachhaltigkeit – sondern auch dem Wunsch der Verbraucher nach komfortablen Materialien in Wohnräumen.

Weitere Anwendungen sind schon in Vorbereitung

Für die Zukunft sieht Bienerth eine Reihe weiterer viel versprechender Anwendungen für die

thermoplastische Verarbeitung von Naturfasern mit VINNEX®-Bindepulver: „Wir haben festgestellt, dass sich mit VINNEX® Reste aus der Naturlederverarbeitung aufbereiten lassen. Damit könnte man zum Beispiel strapazierfähige Bodenbeläge herstellen oder Werkstoffe für die Möbel- und Autoindustrie“, erklärt der Experte. Dazu werden Stanzreste aus der Lederindustrie zu Pellets verpresst und dann mit dem Bindepulver zu Folien verarbeitet. Das Ergebnis ist eine etwa 1,40 Meter breite Leder-Polymer-Folie als Rollenware, die nur rund einen Millimeter dick ist. Die ersten Qualitätsprüfungen als Bodenbelag hat das Leder-Polymer-Composite bereits erfolgreich bestanden: Weder extrem harte Stuhlrollen noch Stöckelschuhtests konnten der Folie etwas anhaben. Bienerth ist zuversichtlich: „Das Anwendungspotenzial für Naturfaserverbundstoffe ist noch lange nicht ausgereizt.“



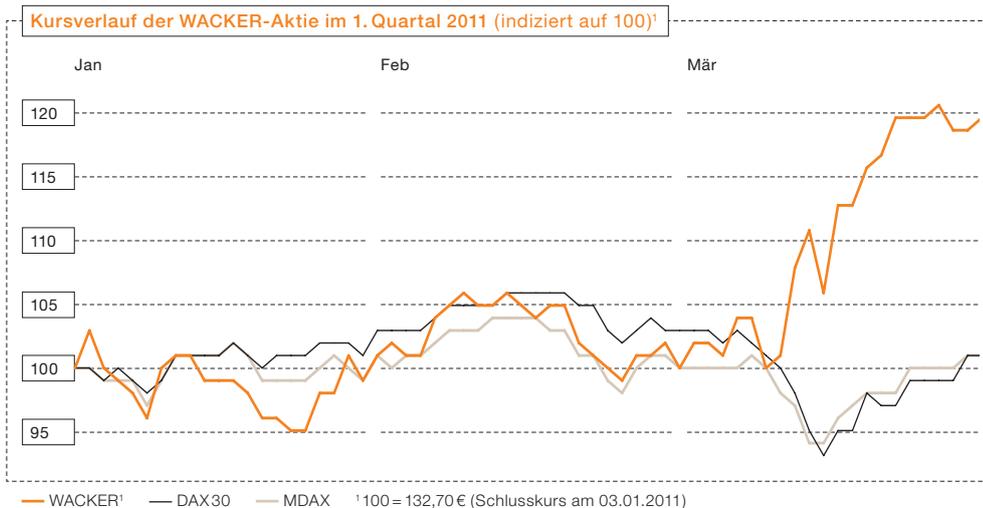
Innovatives „Sandwich“: Die Korkschicht auf der Unterseite des Schiefers sorgt für ein warmes Trittsgefühl, erhöht den Gehkomfort und reduziert den Trittschall.



Biegsamer Stein: Die dünnen Bahnen aus Kork und Schiefer passen sich Rundungen problemlos an.

Die WACKER-Aktie

Zum Beginn des Jahres 2011 bewegten sich die Aktienmärkte zunächst mehr oder weniger seitwärts. Positiven Konjunktursignalen, die auf ein weiteres Wachstum der Weltwirtschaft hindeuteten, standen Sorgen über die Entwicklung der Rohstoffpreise, den weiteren Anstieg der Staatsverschuldung im Euroraum und die Stabilität der Gemeinschaftswährung gegenüber. Das bremste die Zuversicht der Anleger, dass die Unternehmen ihre Gewinne im laufenden Jahr substanziell steigern können. Analog zur allgemeinen Marktentwicklung ging der Kurs der WACKER-Aktie von 132,70 € zu Jahresbeginn im Januar zunächst bis auf 125,85 € zurück. Nachdem WACKER am 31. Januar die vorläufigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2010 veröffentlicht und hohe Umsatz- und Ertragswerte bekannt gegeben hatte, stieg der Aktienkurs erstmals im laufenden Jahr auf über 140 € und bewegte sich bis zum 10. März im Gleichklang mit den Indizes DAX und MDAX.



Am 11. März 2011 ereignete sich in Japan das stärkste Erdbeben, das jemals in diesem Land gemessen wurde. Das Beben und die dadurch ausgelöste Flutwelle zogen verheerende Schäden im gesamten Nordosten Japans nach sich, darunter auch am Atomkraftwerk Fukushima. Ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wurden mehrere große Produktionsstätten für Halbleiterwafer aus Silicium. Die Lieferengpässe japanischer Waferhersteller haben dazu geführt, dass der Auftragseingang bei unserer Halbleitertochter Siltronic deutlich angestiegen ist. Die Havarie des Kraftwerks Fukushima hat inzwischen weltweit zu einer Debatte über die Sicherheit der Nuklearenergie geführt. Insbesondere in Deutschland erwägt die Politik, den Ausstieg aus der Atomenergie zu beschleunigen und den Ausbau regenerativer Energiequellen zu forcieren.

Diese Faktoren, der anhaltend starke Geschäftsverlauf des Unternehmens sowie der positive Ausblick, den WACKER für das 1. Quartal und das Geschäftsjahr 2011 im Rahmen der Bilanzpressekonferenz am 16. März gegeben hat, veranlasste eine Reihe von Banken und Investmenthäusern, ihre Kursziele für die WACKER-Aktie zum Teil kräftig anzuheben. Gegen den allgemeinen Markttrend ist der Kurs der WACKER-Aktie im weiteren Verlauf des Berichtszeitraums bis auf 160,70 € gestiegen. Das ist der höchste Stand seit fast drei Jahren. Die WACKER-Aktie schloss am 31. März 2011 mit einem Kurs von 158,70 € und hat sich damit im 1. Quartal des laufenden Jahres deutlich besser entwickelt als die Indizes DAX und MDAX.

Daten und Fakten zur WACKER-Aktie

€	Q1 2011
Höchstkurs	160,70
Tiefstkurs	125,85
Schlusskurs (31.03.2011)	158,70
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück/Tag (Xetra)	176.640
Marktkapitalisierung zum Anfang der Berichtsperiode (Mrd.) (ausstehende Aktien)	6,6
Marktkapitalisierung zum Ende der Berichtsperiode (Mrd.) (ausstehende Aktien)	7,9
Ergebnis je Aktie	3,39

Weitere Angaben über die WACKER-Aktie – etwa zur Aktionärsstruktur, zu den Banken und Investmenthäusern, die WACKER beobachten und bewerten oder zu den Veranstaltungen für Investoren und Analysten, die WACKER selbst ausgerichtet oder besucht hat – finden sich im Geschäftsbericht 2010 auf den Seiten 41 bis 46 sowie im Internet unter www.wacker.com/investor-relations

Bericht zum 1. Quartal 2011

Januar bis März 2011

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

nach den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 befindet sich der WACKER-Konzern weiter im Aufwind. Sowohl den Umsatz als auch den Ertrag haben wir im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert.

Der Hauptgrund dafür ist die anhaltend hohe Nachfrage der Kunden quer über alle Branchen und Regionen. Außerdem konnten wir in einigen wichtigen Segmenten bessere Preise für unsere Produkte und Dienstleistungen erzielen. Das hat uns geholfen, die zum Teil deutlich gestiegenen Preise für unsere Schlüsselrohstoffe ein Stück weit auszugleichen und abzufedern.

Gegenwärtig steht die Welt unter dem Eindruck der Naturkatastrophe in Japan. Unsere eigenen Mitarbeiter in Japan sind zum Glück verschont geblieben und unsere Standorte sind weitgehend unbeschädigt. Doch über Millionen von Menschen haben die Zerstörungen, die das Erdbeben vom 11. März ausgelöst hat, großes Leid gebracht. Ihnen gilt unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl.

Um die Ausfälle in den japanischen Anlagen für Siliciumeinkristalle und -wafer wenigstens teilweise aufzufangen, steigert Siltronic gegenwärtig an allen Standorten ihre Produktionsleistung. Wir wissen, dass wir in dieser Ausnahmesituation große Verantwortung für unsere Kunden tragen. Wir werden uns nach besten Kräften bemühen, dieser Verantwortung gerecht zu werden und die Halbleiterindustrie im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen.

Die Havarie der Atomanlage in Fukushima hat weltweit zu einer neuen Debatte über einen beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energiequellen geführt. Wir nehmen an, dass durch einen weltweit stärkeren Fokus auf regenerative Energieerzeugung auch der Bedarf an qualitativ hochwertigem Polysilicium für die Photovoltaik weiter steigen wird.

Um die anhaltend hohe Nachfrage unserer Kunden zu bedienen, haben wir beschlossen, unsere Produktionskapazität an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz bis 2012 um insgesamt 10.000 Jahrestonnen zu steigern. In den USA bauen wir derzeit einen neuen, voll integrierten Polysiliciumstandort auf, der 2013 fertig gestellt sein soll. Mit einem Gesamtvolumen von 1,1 Mrd. € ist das die größte Einzelinvestition in der Geschichte des Konzerns. Natürlich kostet ein komplett neuer Standort zunächst einmal mehr als eine vergleichbare Erweiterung bestehender Standorte mit bereits vorhandener Infrastruktur. Strategisch gesehen wird unser Polysiliciumgeschäft dadurch aber deutlich robuster. Denn die neuen Kapazitäten machen uns unabhängiger von den hohen Energiepreisen hierzulande und von Wechselkursschwankungen.

Die Entscheidung für den Standort Tennessee zeigt exemplarisch, dass die Strategie von WACKER über den kurzfristigen geschäftlichen Erfolg hinausreicht und als oberste Maxime die dauerhafte, nachhaltige Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit und des Unternehmenswertes zum Ziel hat. Lassen Sie uns diesen Weg zusammen weitergehen.

München, den 4. Mai 2011
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzernzwischenlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft bleibt im Aufwind, wächst aber regional unterschiedlich stark

Die Weltwirtschaft befindet sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2011 weiter auf Wachstumskurs. Allerdings geht die Erholung regional in unterschiedlichem Tempo voran. Die Auftriebskräfte in den Entwicklungs- und Schwellenländern sind unverändert stark. Dagegen fallen die Wachstumsimpulse in den entwickelten Industrienationen eher moderat aus. Insgesamt rücken Faktoren wie steigende Rohstoffpreise, mögliche Inflationsgefahren sowie die finanzielle Stabilität der Volkswirtschaften in den USA und einiger europäischer Länder stärker in das Blickfeld der Wirtschaftsforscher und Marktteilnehmer.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in seiner aktuellen Prognose einen Anstieg der Weltwirtschaftsleistung um 4,4 Prozent im Jahr 2011 und um 4,5 Prozent im Jahr 2012.¹ Im Jahr 2010 belief sich das globale Wachstum nach den Berechnungen des IWF auf 5,0 Prozent. Zur Expansion der Weltwirtschaft in den kommenden beiden Jahren sollen die Entwicklungs- und Schwellenländer mit einem Plus von jeweils 6,5 Prozent beitragen. Für die Industrienationen werden Wachstumsraten von 2,4 Prozent (2011) und 2,6 Prozent (2012) erwartet. Der IWF geht nun von einem selbsttragenden Aufschwung aus und sieht die Gefahr gebannt, dass die Weltwirtschaft erneut in eine Rezession abgleiten könnte.

Dank hoher Exportleistung und einer starken Binnennachfrage bleibt Asien weiterhin der Hauptmotor des globalen Konjunkturaufschwungs. Der IWF rechnet damit, dass sich die Wirtschaftsleistung in dieser Region im Jahr 2011 um 6,7 Prozent erhöht, im Jahr 2012 um 6,8 Prozent.¹ China profitiert vor allem von einer starken Binnennachfrage. Das Reich der Mitte wird nach Einschätzung des IWF seine Wirtschaftsleistung in diesem Jahr um 9,6 Prozent und im kommenden Jahr um 9,5 Prozent steigern. Indien kann vor allem auf Grund von Ausbaumaßnahmen im Infrastrukturbereich und steigender Investitionen der Unternehmen mit Wachstumsraten von 8,2 Prozent (2011) und 7,8 Prozent (2012) rechnen. In Japan wird das Wirtschaftswachstum in diesem Jahr maßgeblich von den Auswirkungen der Naturkatastrophe vom 11. März beeinflusst sein. Dort prognostiziert der IWF nach einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 3,9 Prozent im Jahr 2010 für das laufende Jahr lediglich ein Plus von 1,4 Prozent. Im Jahr 2012 soll das reale Bruttoinlandsprodukt um 2,1 Prozent wachsen.

In den USA setzt sich die wirtschaftliche Erholung weiter fort. Laut IWF ist das dortige Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2010 um 2,8 Prozent gestiegen. Der private Konsum hat im 4. Quartal des vergangenen Jahres weiter zugelegt. Als Bremsklotz wirken sich nach Ansicht des IWF der weiterhin schwache Arbeitsmarkt und die nach wie vor niedrigen Immobilienpreise aus. Für das Gesamtjahr 2011 prognostiziert der IWF für die Vereinigten Staaten ein Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent. Im kommenden Jahr werden 2,9 Prozent erwartet.¹

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook April 2011: Tensions from the Two-Speed Recovery, Washington, April 2011

Für Europa rechnet der IWF mit einer moderat positiven Wirtschaftsentwicklung. Das europäische Bruttoinlandsprodukt soll in diesem Jahr um 2,0 Prozent und im kommenden Jahr um 2,2 Prozent zunehmen.¹ Dabei wird das Wachstum in den einzelnen Ländern unterschiedlich stark ausfallen. In den Ländern Nord-, Mittel- und Osteuropas rechnet der IWF für das Jahr 2011 mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts zwischen zwei und vier Prozent. Schwächer zeigen sich die west- und südeuropäischen Staaten. Dort soll das Bruttoinlandsprodukt nur um bis zu zwei Prozent wachsen. Schlusslichter in der Wirtschaftsentwicklung werden 2011 nach Ansicht des IWF Griechenland (-3,0 Prozent) und Portugal (-1,5 Prozent) sein. Die Länder der Eurozone bleiben mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,6 Prozent (2011) bzw. 1,8 Prozent (2012) etwas hinter dem gesamteuropäischen Durchschnitt zurück.

Deutschland kann der aktuellen IWF-Prognose zufolge auch in diesem Jahr mit einem Anstieg seiner Wirtschaftsleistung rechnen. Das Bruttoinlandsprodukt soll im Jahr 2011 allerdings nur noch um 2,5 Prozent wachsen, nachdem es im vergangenen Jahr um 3,5 Prozent gestiegen war.¹ Für das Jahr 2012 erwartet der IWF ein Plus von 2,1 Prozent. Nach Auffassung der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute deutet vieles darauf hin, dass die Expansion in den kommenden Monaten kräftig bleiben wird, auch wenn die gestiegenen Rohstoffpreise, die politischen Umwälzungen in der arabischen Welt und die Folgen der Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan das insgesamt positive Bild etwas trüben.² Jedoch liegen die Umfrageindikatoren zum Geschäftsklima und den Konjunkturerwartungen nach wie vor nahe bei ihren Höchstständen.

Die chemische Industrie in Deutschland blieb nach Auskunft ihres Branchenverbandes vci im 4. Quartal 2010 weiter auf Wachstumskurs.³ In den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres stieg die Produktion gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Prozent, der Umsatz legte sogar um 12,4 Prozent zu. Damit knüpft die Branche wieder an das Niveau vor der Wirtschaftskrise an. Auch der Anstieg der Chemikalienpreise hat sich laut vci dank der Erholung der Industriekonjunktur auf breiter Front fortgesetzt. Für das laufende Jahr erwartet der Branchenverband, dass sich das Wachstum zwar etwas abschwächen, aber verstetigen wird. Unter dem Strich soll die Chemieproduktion im laufenden Jahr um 2,5 Prozent zunehmen. Das Umsatzplus wird bei vier Prozent erwartet. Dabei wird sich der Auslandsumsatz nach Einschätzung des vci besser entwickeln als das Inlandsgeschäft. Ursache dafür ist vor allem die starke Nachfrage aus Asien und Südamerika.

Auch der European Chemical Industry Council (CEFIC) sieht die Chemieindustrie weiter im Aufwind.⁴ Die Produktion der europäischen Chemieunternehmen sei im Januar 2011 gegenüber dem Vorjahr um sieben Prozent gestiegen und der Umsatz im Dezember 2010 liege um 17,3 Prozent über dem Vorjahreswert, berichtet der Branchenverband in seinem aktuellen Trend-Report. Der Aufwärtstrend der chemischen Industrie spiegelt sich bei WACKER in einer hohen Auslastung der Produktionsanlagen wider. Analog zum Branchentrend verzeichnete auch der WACKER-Konzern Absatz- und Umsatzzuwächse in allen Regionen.

Die weltweite Nachfrage nach Siliciumwafern wird nach den aktuellen Prognosen des Marktforschungsinstituts Gartner weiter zunehmen, allerdings deutlich langsamer als im Vorjahr.⁵ Der Absatz nach verkaufter Waferfläche stieg im Gesamtjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um rund 40 Prozent. Im 1. Quartal 2011 soll das Plus gegenüber dem

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook April 2011: Tensions from the Two-Speed Recovery, Washington, April 2011

² Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Aufschwung setzt sich fort – Europäische Schuldenkrise noch ungelöst. Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2011, Halle (Saale), 5./7. April 2011

³ Verband der Chemischen Industrie e.V., Bericht zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im 4. Quartal 2010, Frankfurt, 2. März 2011

⁴ CEFIC, Chemical Trends Report April 2011, Brüssel, 5. April 2011

⁵ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 1Q11 Update, März 2011

Vorquartal 0,7 Prozent betragen. Im Gesamtjahr 2011 rechnet Gartner mit einem Men-
genzuwachs von knapp sieben Prozent. Dabei soll der weltweite Umsatz um 8,3 Pro-
zent zulegen und damit stärker wachsen als die Absatzmengen. In dieser Prognose
sind allerdings die Effekte noch nicht berücksichtigt, die sich aus den erdbeben-
bedingten Produktionsausfällen in Japan ergeben. Nach Angaben des Marktfor-
schungsinstituts iSuppli fällt durch das Beben etwa ein Viertel der weltweiten Wafer-
produktion vorübergehend aus.¹ Sollten die Produktionsausfälle über einen längeren
Zeitraum hinweg andauern, so könnte dies zu einer Verknappung beispielsweise bei
Speicherbausteinen und damit zu höheren Preisen führen. So geht iSuppli in seiner
jüngsten Prognose zum Halbleitermarkt davon aus, dass der weltweite Umsatz mit
Halbleitern im laufenden Jahr um sieben Prozent statt wie bisher erwartet um 5,8 Pro-
zent steigen wird.² Bei Siltronic ist der Auftragseingang seit Mitte März erheblich ge-
stiegen. Um die Kunden in dieser Ausnahmesituation mit zusätzlichen Wafermengen
zu unterstützen, steigert Siltronic gegenwärtig an allen Standorten ihre Produktions-
leistung.

Die Solarindustrie wird nach Einschätzung der Investmentbank HSBC im laufenden
Jahr um rund 20 Prozent wachsen.³ In ihrer jüngsten Studie zum Solarmarkt prognosti-
zieren die HSBC-Analysten für das Jahr 2011 eine weltweit neu installierte Photovoltaik-
leistung von 20 Gigawatt. Dabei geht der Anteil Deutschlands am Gesamtmarkt mit
etwa sechs Gigawatt etwas zurück. Deutschland bleibt aber nach wie vor der weltweit
größte Markt für Photovoltaik. Der Rückgang hierzulande wird nach Ansicht von HSBC
durch höhere Neuinstallationen in anderen Ländern, zum Beispiel Italien, Frankreich,
USA und China, mehr als ausgeglichen. Für den Polysiliciummarkt erwartet HSBC
höhere Absatzmengen und stabile Preise. Analog zum Branchentrend hat auch WACKER
POLYSILICON von der starken Nachfrage der Solarindustrie und den stabilen Marktprei-
sen für Polysilicium profitiert. Das Interesse der Kunden an neuen Mehrjahresverträgen
mit Vorauszahlungen war im Berichtsquartal weiter hoch. Die bis einschließlich 2015
geplanten Produktionsmengen sind bereits jetzt fast vollständig verkauft.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns

WACKER hat im Berichtsquartal Umsatz und Ertrag deutlich gesteigert

Der WACKER-Konzern hat im 1. Quartal 2011 sein Geschäft erneut stark ausgebaut. Das
Unternehmen erwirtschaftete im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2011 einen Kon-
zernumsatz in Höhe von 1.291,7 Mio. € (Vorjahr 1.067,0 Mio. €). Das sind 21 Prozent mehr
als im 1. Quartal des Vorjahres. Gegenüber dem 4. Quartal 2010 (1.209,9 Mio. €) beträgt
der Anstieg knapp sieben Prozent.

Ein positives Marktumfeld und eine hohe Nachfrage nach unseren Produkten haben
das Geschäft des WACKER-Konzerns im Berichtsquartal weiter wachsen lassen. Der
Umsatzanstieg resultiert in erster Linie aus höheren Absatzmengen und Produktmix-
effekten (+13 Prozent). Hier kommen beispielsweise die zusätzlichen Polysiliciummen-
gen aus der Ausbaustufe 8 zum Tragen, die im 2. Quartal 2010 ihre volle Nennkapazität
erreicht hat. Außerdem erzielten einige Produkte wie Halbleiterwafer oder Silicone im
Berichtszeitraum teilweise höhere Preise. Das hat den Umsatz mit rund sieben Pro-
zent positiv beeinflusst. Währungsveränderungen spielten dagegen kaum eine Rolle.

Dank der starken Nachfrage nach Produkten des WACKER-Konzerns waren die Anla-
gen im 1. Quartal 2011 weiterhin hoch ausgelastet, insbesondere in den Chemieberei-
chen und in der Polysiliciumproduktion. Bei WACKER SILICONES arbeiteten die Produk-
tionsanlagen im Berichtszeitraum an der Kapazitätsgrenze, bei WACKER POLYMERS

¹ iSuppli, Japan Earthquake Suspends Supply of Raw Material Used in 25 Percent of Global Chip Production – Memory Segment
Hit Hard, El Segundo (USA), 21. März 2011

² iSuppli, Impact of Japan Disaster Boosts Worldwide Semiconductor Revenue in 2011, El Segundo (USA), 5. April 2011

³ HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Global Solar, Düsseldorf, 30. März 2011

betrug die Kapazitätsauslastung knapp 80 Prozent. Die Herstellung von Polysilicium läuft unter Volllast und auf hohem Niveau. Bei Siltronic war die Kapazität über alle Waferdurchmesser im Berichtszeitraum durchschnittlich mit knapp 80 Prozent ausgelastet. Um die zusätzlichen Kundenbestellungen nach dem Ausfall mehrerer Waferfabriken in Japan bedienen zu können, ist Siltronic dabei, an allen Standorten ihre Produktionsleistung zu steigern.

Wie sich die einzelnen Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2011 entwickelt haben, ist im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ ab Seite 30 im Detail dargestellt.

Die Preise für alle wesentlichen Rohstoffe waren im 1. Quartal 2011 deutlich höher als im Vorjahr. Je nach Rohstoff beträgt der Preisanstieg teilweise fast 30 Prozent. Die Strompreise lagen im Berichtszeitraum etwas unter Vorjahresniveau, aber leicht über den Werten des 4. Quartals 2010. Auch Erdgas war geringfügig günstiger als vor zwölf Monaten und blieb in etwa auf dem Niveau des Vorquartals. Insgesamt hat WACKER in den ersten drei Monaten des Jahres 2011 vor allem auf Grund der höheren Produktionsmengen gut 30 Prozent mehr für Rohstoffe ausgegeben als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Weitere Details zur Entwicklung der Herstellungskosten, der übrigen Funktionskosten und der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden in diesem Quartalsbericht in der Kommentierung der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung auf den Seiten 22 bis 24 erläutert.

Zweistelliges Umsatzplus in allen Regionen

Asien bleibt wichtigster Wachstumsmarkt für den WACKER-Konzern

Im Einklang mit der Weltwirtschaft konnte WACKER im Berichtszeitraum in allen Regionen seinen Umsatz mit deutlich zweistelligen Wachstumsraten ausbauen. Von der anhaltenden Erholung der Konjunktur hat das Unternehmen durch eine höhere Nachfrage nach seinen Produkten profitiert.

Besonders stark fiel der Umsatzzanstieg in Asien aus. Die Region hat im 1. Quartal 2011 ihre Position als größter Absatzmarkt für den Konzern weiter gefestigt. Dort stiegen die Umsatzerlöse im Zeitraum von Januar bis März 2011 um 29 Prozent auf 471,9 Mio. € (Vorjahr 364,8 Mio. €). In der Region Asien erwirtschaftete der WACKER-Konzern im Berichtsquartal rund 37 Prozent (Vorjahr 34 Prozent) seines Umsatzvolumens.

Ein deutliches Umsatzplus erzielte WACKER im Berichtszeitraum auch in Deutschland und in den anderen Ländern Europas. In Deutschland erhöhte sich das Umsatzvolumen aller fünf Geschäftsbereiche auf 247,2 Mio. € (Vorjahr 219,1 Mio. €). Das sind 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem auf die anhaltend hohe Nachfrage der Kunden quer über alle Industriebranchen zurückzuführen. In den europäischen Ländern außerhalb Deutschlands steigerte WACKER sein Geschäft um 19 Prozent auf ein Umsatzvolumen von 311,9 Mio. € (Vorjahr 261,8 Mio. €).

In der Region Amerika erhöhte WACKER in den Monaten Januar bis März sein Umsatzvolumen um ebenfalls 19 Prozent auf 220,5 Mio. € (Vorjahr 185,8 Mio. €). Auch hier kommt das Wachstum in erster Linie aus der gestiegenen Kundennachfrage. Währungseffekte spielten dagegen kaum eine Rolle.

In den übrigen Regionen stiegen die Umsatzerlöse im 1. Quartal 2011 um 13 Prozent auf 40,2 Mio. € (Vorjahr 35,5 Mio. €).

Insgesamt erwirtschaftete WACKER im Berichtsquartal 81 Prozent (Vorjahr 79 Prozent) seiner Umsätze mit Kunden außerhalb Deutschlands.

Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse im WACKER-Konzern

Konzernumsatz nach Regionen				
Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %	Anteil am Konzern- umsatz in %
Asien	471,9	364,8	29	37
Übriges Europa	311,9	261,8	19	24
Deutschland	247,2	219,1	13	19
Amerikas	220,5	185,8	19	17
Übrige Regionen	40,2	35,5	13	3
Gesamtumsatz	1.291,7	1.067,0	21	100

Betrachtet man die einzelnen Regionen hinsichtlich ihrer Geschäfts- und Wachstumspotenziale für WACKER-Produkte, so kommt Asien die mit Abstand größte Bedeutung zu. Gerade in den dortigen aufstrebenden Schwellenländern steigt die Nachfrage nach Produkten hoher Qualität, wie WACKER sie liefert. Der dort bestehende Nachholbedarf in Verbindung mit dem starken Wirtschaftswachstum in diesen Ländern hat im Berichtsquartal dazu geführt, dass in der Region Asien bereinigt um Wechselkurseffekte der Umsatz am stärksten gestiegen ist. Auch bei Halbleiterwafern und Polysilicium für die Solarindustrie ist Asien mit Abstand der größte Absatzmarkt. Innerhalb der Region spielt China einschließlich Taiwan eine besondere Rolle für den WACKER-Konzern. Auf Greater China entfielen im 1. Quartal 2011 rund 58 Prozent (Vorjahr 57 Prozent) des in Asien erwirtschafteten Umsatzes. WACKER verfügt in China mittlerweile über umfassende Produktionskapazitäten für seine Silicon- und Polymerprodukte. Damit kann das Unternehmen den Bedarf seiner chinesischen Kunden noch schneller und zielgerichteter bedienen und so seine Marktposition weiter festigen und ausbauen.

Die hoch industrialisierten Länder Europas und Nordamerikas sind demgegenüber reife Märkte. Das weitere Wachstum von WACKER bewegt sich dort im Wesentlichen im Einklang mit der allgemeinen Konjunktorentwicklung. Impulse für zusätzliches Geschäft mit WACKER-Produkten bieten in solchen Märkten Wachstumsfelder wie etwa die Außenisolierung von Gebäuden zur Einsparung von Energie sowie Applikationen, in denen Silicone und Polymerprodukte von WACKER auf Grund überlegener Eigenschaften herkömmliche Materialien ersetzen. Das gilt zum Beispiel für siliconummantelte Brandschutzkabel.

In seinen wesentlichen Geschäftsfeldern ist das Unternehmen in der Regel unter den drei führenden Anbietern weltweit. Die Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER sind auf den Seiten 54 und 55 des Geschäftsberichts 2010 näher beschrieben und erläutert. In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres kam es hier zu keinen bedeutsamen Veränderungen.

Ertragskraft verbessert sich dank hoher Auslastung der Produktionskapazitäten weiter. EBITDA-Marge im WACKER-Konzern erreicht im Berichtsquartal 27,2 Prozent

Das anhaltend dynamische Geschäft hat dazu geführt, dass im 1. Quartal 2011 der Ertrag des WACKER-Konzerns erneut deutlich stärker gestiegen ist als der Umsatz. Das Unternehmen steigerte im Zeitraum Januar bis März 2011 sein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) gegenüber dem Vorjahr um 38 Prozent auf 351,0 Mio. € (Vorjahr 253,7 Mio. €). Im Vergleich zum 4. Quartal 2010 (292,2 Mio. €) hat sich das EBITDA um 20 Prozent verbessert.

Wesentliche Ursachen für den Ergebnisanstieg sind die höheren Absatz- und Umsatzvolumina und die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten, die sich günstig auf

die spezifischen Herstellungskosten ausgewirkt hat. Im Vergleich zum Vorjahr standen höhere Polysiliciummengen aus der Ausbaustufe 8 in Burghausen zur Verfügung, die im 2. Quartal 2010 ihre volle Nennkapazität erreicht hat. Daneben haben die teilweise höheren Preise, die WACKER im Berichtszeitraum für seine Produkte erzielt hat, die Ertragskraft des Unternehmens positiv beeinflusst.

Gestiegene Rohstoffkosten haben die Ergebnisentwicklung im Berichtszeitraum nur geringfügig zurückgehalten, weil WACKER zum Teil noch auf Rohstoffbestände aus dem Vorjahr zurückgreifen konnte. Die höheren Rohstoffpreise werden sich erst im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres stärker bemerkbar machen. Das gilt auch für die Anlaufkosten, die bei der Inbetriebnahme der neuen Polysiliciumproduktion am Standort Nünchritz anfallen.

Die EBITDA-Marge für den WACKER-Konzern ist in den drei Monaten Januar bis März 2011 weiter gestiegen. Sie liegt nun bei 27,2 Prozent. Im Vorjahresquartal betrug sie 23,8 Prozent und im 4. Quartal 2010 lag sie bei 24,2 Prozent.

Das Konzern-Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im 1. Quartal 2011 auf 245,9 Mio. €. Im 1. Quartal 2010 belief sich das EBIT auf 153,7 Mio. €. Im 4. Quartal 2010 erreichte es 171,9 Mio. €. Entsprechend gestiegen ist auch die EBIT-Marge. Sie beträgt 19,0 Prozent. Zum Vergleich: Im 1. Quartal 2010 lag sie bei 14,4 Prozent, im 4. Quartal 2010 bei 14,2 Prozent.

Wie sich die Ertragskraft der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER im Berichtszeitraum entwickelt hat und welche Einflussfaktoren hierfür bestimmend waren, wird im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ ab Seite 30 dieses Quartalsberichts im Detail erläutert.

Geschäft entwickelt sich im 1. Quartal 2011 entsprechend den Erwartungen

Der Geschäftsverlauf im Berichtsquartal entsprach insgesamt den Erwartungen und Prognosen des Unternehmens. Am 16. März 2011 hatte der Vorstand im Rahmen der Bilanzpressekonferenz erläutert, dass sich im Januar und Februar der Aufwärtstrend des Konzerns weiter fortgesetzt hat. Die zu diesem Zeitpunkt abgegebene Umsatzprognose für das 1. Quartal 2011 lag bei über 1,2 Mrd. € und das EBITDA von Januar bis März 2011 sollte deutlich über 300 Mio. € betragen. WACKER hat im 1. Quartal 2011 einen Konzernumsatz von 1,29 Mrd. € und ein EBITDA von 351,0 Mio. € erzielt.

Ergebnis je Aktie für das Berichtsquartal steigt auf 3,39 €

Die hohe operative Ertragskraft des WACKER-Konzerns im Zeitraum Januar bis März 2011 hat sich auch im Periodenergebnis des Berichtsquartals niedergeschlagen. Es beläuft sich auf 168,0 Mio. € (Vorjahr 105,9 Mio. €). Damit errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 3,39 € (Vorjahr 2,15 €).

Strategische Investitionen begleiten hohe Kundennachfrage

Der WACKER-Konzern hat im Berichtsquartal 136,6 Mio. € (Vorjahr 98,3 Mio. €) in Sach- und Finanzanlagen investiert. Mehr als die Hälfte der Gesamtinvestitionen entfiel dabei auf WACKER POLYSILICON. Der Geschäftsbereich hat seine Investitionsmittel in Höhe von 78,2 Mio. € schwerpunktmäßig für den laufenden Aufbau der Polysiliciumproduktion am Standort Nünchritz verwendet. Die Polysiliciumherstellung in Nünchritz soll noch vor Ende des laufenden Jahres aufgenommen werden. Am Standort Charleston nahe der Stadt Cleveland in Tennessee hat WACKER POLYSILICON inzwischen mit den Bauarbeiten für einen neuen voll integrierten Polysiliciumstandort begonnen. Weitere Investitionsmittel hat WACKER im Berichtszeitraum dazu verwendet, um punktuelle Engpässe in den Produktionsanlagen der Geschäftsbereiche zu beseitigen.

Um die zunehmende Nachfrage der Kunden nach Polysilicium bedienen zu können, hat WACKER Mitte März beschlossen, seine bestehenden Produktionsanlagen an den Standorten Burghausen und Nünchritz zu erweitern. Durch Maßnahmen zur Beseitigung von Engpässen im Produktionsverbund erhöht sich die Jahreskapazität an den beiden Standorten zusammen um insgesamt 10.000 Tonnen. Erste Mengen aus den Erweiterungsmaßnahmen sollen bereits 2012 zur Verfügung stehen. Die dafür vorgesehenen Investitionen belaufen sich insgesamt auf etwa 130 Mio. €.

Starker Geschäftsverlauf und Kundenanzahlungen heben den Netto-Cashflow

Obwohl die Auszahlungen für Investitionen im 1. Quartal 2011 um 55 Prozent höher ausgefallen sind als vor einem Jahr, hat der WACKER-Konzern im Berichtsquartal seinen Netto-Cashflow mit 286,3 Mio. € (Vorjahr 54,6 Mio. €) mehr als verfünffacht. Dafür gibt es zwei wesentliche Gründe: Das anhaltend starke operative Geschäft hat dem WACKER-Konzern im Zeitraum von Januar bis März 2011 einen hohen Brutto-Cashflow beschert. Der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsquartal um 290,5 Mio. € auf 450,0 Mio. € (Vorjahr 159,5 Mio. €). Darin enthalten sind Mittelzuflüsse aus Anzahlungen von Kunden für künftige Polysiliciumlieferungen in Höhe von 229,6 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €). Insgesamt hat sich im Konzern der Bestand an erhaltenen Anzahlungen im Berichtsquartal um 187,1 Mio. € erhöht. Weitere Erläuterungen zur Entwicklung des Cashflows in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres finden sich in der Kommentierung der zusammengefassten Kapitalflussrechnung auf den Seiten 28 bis 29 dieses Berichts.

Aktuelle Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten des WACKER-Konzerns beliefen sich im 1. Quartal 2011 auf 42,6 Mio. € (Vorjahr 40,3 Mio. €) und sind damit im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Mittel gingen in die dezentralen Forschungsaktivitäten der Geschäftsbereiche und in die laufenden Projekte des unternehmenseigenen Forschungsinstituts „Consortium für elektrochemische Industrie“.

Die Geschäftsbereiche betreiben eine anwendungsnahe Forschung und Entwicklung. Sie konzentrieren sich auf die Halbleitertechnologie, die Silicon- und Polymerchemie, die Biotechnologie und auf neuartige Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium.

Die zentrale Konzernforschung mit ihrem Wissenschaftscampus Consortium hat die Aufgabe, wissenschaftliche Zusammenhänge zu erforschen, um neue Produkte und Prozesse effizient entwickeln zu können. Eine weitere Aufgabe des Consortiums ist es, neue Geschäftsfelder, die zu den Kernkompetenzen von WACKER passen, zu erschließen und aufzubauen.

Die Forschungsfelder der Geschäftsbereiche und der zentralen Konzernforschung sind im Geschäftsbericht 2010 auf den Seiten 95 bis 98 im Detail beschrieben. Diese Arbeitsgebiete und Projekte stehen nach wie vor im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei WACKER. Hier gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen Veränderungen bei den Zielen und Schwerpunkten.

Wichtige Produkteinführungen von Januar bis März 2011

WACKER hat im 1. Quartal 2011 rund ein Dutzend neuer Produkte eingeführt. Dabei handelt es sich um neue Typen von Dispersionspulvern, Dispersionen und Lackharzen der Marken VINNAPAS®, VINNEX® und VINNOL® sowie um Silicone der Produktfamilien SILRES® und GENIOSIL®. Die meisten der neu eingeführten Produkte sind für Bauanwendungen bestimmt. Die neuen Lackharztypen kommen in der Textil- und der Verpackungsindustrie zum Einsatz.

Zahl der Beschäftigten nimmt mit positiver Geschäftsentwicklung zu

Zum 31. März 2011 beschäftigte der WACKER-Konzern weltweit 16.602 (31.12.2010: 16.314) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dieser Zuwachs kommt vor allem aus zusätzlichem Personalbedarf auf Grund der dynamischen Geschäftstätigkeit und durch die höhere Auslastung der Produktionsanlagen.

An den WACKER-Standorten in Deutschland waren zum Stichtag 31. März 2011 12.414 (31.12.2010: 12.235) Beschäftigte tätig, an den internationalen Standorten waren es 4.188 (31.12.2010: 4.079) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage

1. Januar bis 31. März 2011

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung			
Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.291,7	1.067,0	21,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	399,2	289,3	38,0
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	-138,6	-128,7	7,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-8,6	4,7	n.a.
Betriebsergebnis	252,0	165,3	52,5
Equity-Ergebnis	-6,1	-11,6	-47,4
EBIT	245,9	153,7	60,0
Finanzergebnis	-7,9	-3,3	>100
Ergebnis vor Ertragsteuern	238,0	150,4	58,2
Ertragsteuern	-70,0	-44,5	57,3
Periodenergebnis	168,0	105,9	58,6
Davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	168,3	106,6	57,9
auf andere Gesellschafter entfallend	-0,3	-0,7	-57,1
Ergebnis je Aktie (€)	3,39	2,15	57,9
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-
Überleitung zum EBITDA			
EBIT	245,9	153,7	60,0
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	105,1	100,0	5,1
EBITDA	351,0	253,7	38,4

Die Ertragslage des 1. Quartals 2011 war durch ein hohes Umsatzvolumen und eine sehr positive Ergebnisentwicklung geprägt. Auf Grund anhaltend hoher Absatzmengen erzielte WACKER einen Quartalsumsatz in Höhe von 1,29 Mrd. € (Vorjahr 1,07 Mrd. €). Das ist ein Plus von 21 Prozent. Für diesen Anstieg gibt es zwei wesentliche Ursachen: Im Vergleich zum 1. Quartal 2010 ist die Nachfrage der Kunden in allen Geschäftsbereichen gewachsen. Außerdem standen in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYSILICON aus neuen Produktionsanlagen mehr Mengen als im Vorjahresquartal zur Verfügung. Das gilt zum Beispiel für die Ausbaustufe 8 der Polysiliciumproduktion in Burghausen. Diese Anlage hat ihre volle Nennkapazität von 10.000 Jahrestonnen im 2. Quartal 2010 erreicht.

Auch den Ertrag hat WACKER im 1. Quartal 2011 weiter ausgebaut. Das EBITDA stieg im Berichtszeitraum um 38 Prozent auf 351,0 Mio. € (Vorjahr 253,7 Mio. €). Das EBIT erhöhte sich um 60 Prozent auf 245,9 Mio. € (Vorjahr 153,7 Mio. €). Die Abschreibungen stiegen von 100,0 Mio. € im 1. Quartal 2010 auf 105,1 Mio. € im Zeitraum von Januar bis März 2011. Der Grund dafür ist der höhere Anlagenbestand. Insbesondere in der Polysilicium-

produktion, aber auch in China und Norwegen sind neue Produktionskapazitäten hinzugekommen.

Die Herstellungskostenquote beträgt 69 Prozent (Vorjahr 73 Prozent). Die Herstellungskosten erhöhten sich nur um 15 Prozent auf 892,5 Mio. € und damit weniger als der Konzernumsatz. Auf Grund der hohen Nachfrage nach WACKER-Produkten war die Auslastung der Anlagen des Konzerns hoch. In den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYSILICON wurden die Anlagen nahe der Vollausslastung oder mit Vollausslastung gefahren. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS lag die Auslastung im 1. Quartal 2011 bei knapp 80 Prozent. Bei Siltronic war die Kapazität über alle Waferdurchmesser im Berichtszeitraum durchschnittlich ebenfalls mit knapp 80 Prozent ausgelastet. Dies wirkte sich positiv auf die Fixkostenabdeckung aus und führte zu Skaleneffekten, die die Herstellungskosten positiv beeinflusst haben. Preissteigerungen bei den Rohstoffen wirkten sich noch nicht in vollem Umfang aus, weil in der Produktion teilweise noch Rohstoffbestände verwendet wurden, die im Vorjahr beschafft worden waren.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg aus diesen Gründen im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahr um 109,9 Mio. € auf 399,2 Mio. €. Das ist ein Plus von 38 Prozent. Die Bruttomarge betrug im 1. Quartal 2011 31 Prozent (Vorjahr 27 Prozent).

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) erhöhten sich um 9,9 Mio. € auf 138,6 Mio. €. Der Anstieg von acht Prozent resultiert aus dem höheren Umsatzvolumen bei den Vertriebskosten sowie aus höheren variablen Vergütungsanteilen bei den Personalkosten.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen betrug im 1. Quartal 2011 –8,6 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein Ertrag von 4,7 Mio. €. Neben dem negativen Währungsergebnis in Höhe von 4,3 Mio. € ergaben sich per Saldo übrige betriebliche Aufwendungen und Erträge von –4,3 Mio. €.

Die erläuterten Effekte haben dazu geführt, dass sich das Betriebsergebnis auf 252,0 Mio. € (Vorjahr 165,3 Mio. €) erhöht hat.

Das Equity-Ergebnis belief sich im Berichtsquartal auf –6,1 Mio. € (Vorjahr –11,6 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Verlust annähernd halbiert. Insbesondere die Inbetriebnahme der Produktionsanlagen des Gemeinschaftsunternehmens mit Dow Corning in China gegen Ende des Jahres 2010 hat das Equity-Ergebnis verbessert.

WACKER weist im 1. Quartal 2011 mit –7,9 Mio. € ein im Vergleich zum Vorjahr (–3,3 Mio. €) niedrigeres Finanzergebnis aus. Folgende Effekte beeinflussten das Finanzergebnis in unterschiedlicher Weise. Aus dem hohen Bestand an lang- und kurzfristigen Wertpapieren sowie Bankguthaben ergab sich ein Zinsertrag in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €), dem Zinsaufwendungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) gegenüber standen. Die Zinsaufwendungen wurden durch aktivierte Bauzeitzinsen in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) gemindert. Das übrige Finanzergebnis in Höhe von –10,0 Mio. € (Vorjahr –3,4 Mio. €) enthält im Wesentlichen die Zinsaufwendungen auf verzinsliche Elemente der Pensionsrückstellungen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen, die höher ausgefallen sind als im Vergleichszeitraum des Jahres 2010.

Die Steuerquote betrug in der Berichtsperiode 29,4 Prozent. Im Vorjahr lag sie bei 29,6 Prozent. Die Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen die laufenden Steueraufwendungen, die aus dem positiven Konzernvorsteuerergebnis resultieren. Das Konzernvorsteuerergebnis stieg von 150,4 Mio. € im 1. Quartal 2010 auf 238,0 Mio. € in der Berichtsperiode. Der laufende Steueraufwand des 1. Quartals 2011 summierte sich auf 67,5 Mio. €. Der latente Steueraufwand betrug saldiert 2,5 Mio. €.

Aus den dargestellten Gründen ist auch das Ergebnis der Berichtsperiode deutlich gestiegen. Es summierte sich im 1. Quartal 2011 auf 168,0 Mio. € (Vorjahr 105,9 Mio. €). Im Vergleich zum 1. Quartal 2010 ist das ein Plus von 59 Prozent.

Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage

31. März 2011

Aktiva					
Mio. €	31.03.2011	31.03.2010	Veränderung in %	31.12.2010	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3.058,0	2.826,0	8,2	3.060,4	-0,1
At equity bewertete Beteiligungen	101,9	137,8	-26,1	111,7	-8,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	421,8	185,2	>100	375,5	12,3
Langfristige Vermögenswerte	3.581,7	3.149,0	13,7	3.547,6	1,0
Vorräte	583,7	458,2	27,4	530,7	10,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	645,2	572,3	12,7	596,0	8,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.122,3	617,0	81,9	826,9	35,7
Kurzfristige Vermögenswerte	2.351,2	1.647,5	42,7	1.953,6	20,4
Summe Aktiva	5.932,9	4.796,5	23,7	5.501,2	7,8

Passiva					
Mio. €	31.03.2011	31.03.2010	Veränderung in %	31.12.2010	Veränderung in %
Eigenkapital	2.617,9	2.073,2	26,3	2.446,8	7,0
Langfristige Rückstellungen	733,0	743,6	-1,4	745,8	-1,7
Finanzverbindlichkeiten	457,4	411,7	11,1	407,1	12,4
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.095,3	762,8	43,6	909,0	20,5
Davon erhaltene Anzahlungen	1.042,2	743,9	40,1	869,9	19,8
Langfristige Schulden	2.285,7	1.918,1	19,2	2.061,9	10,9
Finanzverbindlichkeiten	84,5	90,9	-7,0	126,3	-33,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	328,0	230,9	42,1	335,2	-2,1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	616,8	483,4	27,6	531,0	16,2
Kurzfristige Schulden	1.029,3	805,2	27,8	992,5	3,7
Schulden	3.315,0	2.723,3	21,7	3.054,4	8,5
Summe Passiva	5.932,9	4.796,5	23,7	5.501,2	7,8

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2010 von 5,5 Mrd. € auf 5,93 Mrd. € erhöht. Dieser Anstieg um acht Prozent ist zu einem großen Teil auf das deutlich höhere Geschäftsvolumen im Berichtszeitraum zurückzuführen. Dabei haben Währungseffekte die Bilanzsumme gegenüber dem Ende des Jahres 2010 per Saldo um 58,0 Mio. € gemindert. Im Vergleich zum 31. März 2010 stieg die Bilanzsumme um 24 Prozent.

Die langfristigen Vermögenswerte haben im Berichtszeitraum nur leicht zugenommen. Seit dem 31. Dezember 2010 wuchsen sie von 3,55 Mrd. € auf 3,58 Mrd. €. Zum 31. März 2011 hatten sie einen Anteil von 60 Prozent an der Bilanzsumme. Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen belaufen sich zum 31. März 2011 auf 3,06 Mrd. €. Dabei haben Investitionen vor allem die Sachanlagen erhöht, und zwar um 128,2 Mio. €. Dagegen verringerten Abschreibungen die Buchwerte um 105,1 Mio. €. Beteiligungsverluste und Währungseffekte reduzierten den Wertansatz der at equity bewerteten Beteiligungen um 9,8 Mio. € auf 101,9 Mio. € (31.12.2010: 111,7 Mio. €). In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 421,8 Mio. € sind langfristige Wertpapiere mit 237,3 Mio. € (31.12.2010: 210,8 Mio. €) enthalten. Ferner enthalten die sonstigen langfristigen Vermögenswerte Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen im Wert von 94,2 Mio. € (31.12.2010: 88,8 Mio. €), langfristige derivative Finanzinstrumente in Höhe von 33,6 Mio. € (31.12.2010: 16,9 Mio. €) sowie Steuerforderungen und aktive latente Steuern. Diese beliefen sich zum Stichtag auf 27,2 Mio. € (31.12.2010: 26,2 Mio. €). Währungseffekte haben im Berichtsquartal die langfristigen Vermögenswerte um 30,8 Mio. € gemindert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhen sich um 397,6 Mio. € auf 2,35 Mrd. € (31.12.2010: 1,95 Mrd. €). Dieses Plus von 20 Prozent ist die Folge des starken operativen Geschäfts im 1. Quartal 2011. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind wegen des hohen Absatzvolumens um 49,2 Mio. € auf 645,2 Mio. € (31.12.2010: 596,0 Mio. €) gestiegen. Aus dem gleichen Grund haben sich die Vorräte um 53,0 Mio. € auf 583,7 Mio. € erhöht. Insgesamt haben die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vorräte im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um neun Prozent zugenommen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich zum 31. März 2011 auf 21 Prozent.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind deutlich angestiegen. Sie erhöhten sich von 826,9 Mio. € auf 1,12 Mrd. €. Das ist ein Plus von 36 Prozent. Hierin sind kurzfristige Wertpapiere mit 113,3 Mio. € (31.12.2010: 41,4 Mio. €) enthalten. WACKER hat im 1. Quartal 2011 vorhandene Liquidität in Höhe von fast 100 Mio. € in lang- und kurzfristigen Wertpapieren angelegt. Diese Liquiditätsreserven stehen unter anderem für langfristige Investitionsvorhaben bereit. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben im Berichtsquartal ebenfalls stark zugenommen. Sie kletterten auf 750,8 Mio. € (31.12.2010: 545,2 Mio. €). Die Ursachen für diesen Anstieg waren das gute operative Geschäft im Berichtszeitraum und weitere Anzahlungen für zukünftige Polysiliciumlieferungen. Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente betragen zum Stichtag 31. März 2011 46,3 Mio. € (31.12.2010: 22,6 Mio. €). Weitere Einflussfaktoren waren die im 1. Quartal erwartungsgemäß höheren Abgrenzungsposten und Forderungen für erhaltene Fördermittel sowie niedrigere Steuerforderungen.

Das Konzerneigenkapital hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2010 erhöht. Es betrug zum Quartalsende 2,62 Mrd. € (31.12.2010: 2,45 Mrd. €). Damit errechnet sich zum 31. März 2011 eine Eigenkapitalquote von 44,1 Prozent (31.12.2010: 44,5 Prozent). Der Periodenüberschuss in Höhe von 168,0 Mio. € ist der wesentliche Grund für diesen Anstieg. Außerdem haben auch die sonstigen Eigenkapitalbestandteile das Eigenkapital per Saldo geringfügig erhöht, und zwar um insgesamt 4,5 Mio. €. So wirkten sich Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente aus Hedge-Accounting in Höhe von 33,3 Mio. € positiv aus. Gegenläufig haben konsolidierungsbedingte Währungskurs-effekte das Eigenkapital um 28,5 Mio. € reduziert.

Die langfristigen Schulden haben im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2010 um elf Prozent zugenommen. Sie stiegen um 223,8 Mio. € auf rund 2,29 Mrd. €. Den Pensionsverpflichtungen wurden 8,3 Mio. € zugeführt. Sie beliefen sich zum 31. März 2011 auf 483,7 Mio. €. Insgesamt haben sich die langfristigen Rückstellungen um 12,8 Mio. € reduziert. Sie entsprechen zwölf Prozent der Bilanzsumme. In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthaltene Anzahlungen stiegen im Vergleich zum 31. Dezember

2010 um 172,3 Mio. € auf über eine Mrd. €. Das entspricht 18 Prozent der Bilanzsumme. Der Grund für den Zuwachs sind im Wesentlichen neue Kundenverträge, die im 1. Quartal 2011 abgeschlossen worden sind.

Die langfristigen Finanzschulden haben sich im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2010 um 50,3 Mio. € erhöht. WACKER hat im 1. Quartal 2011 einen Investitionskredit, der in diesem Jahr auslaufen sollte, neu verhandelt und prolongiert. Deshalb wurde dieser Kredit vom kurzfristigen in den langfristigen Bereich umgegliedert.

Die kurzfristigen Schulden sind im Berichtsquartal gestiegen. Sie erhöhten sich um 36,8 Mio. € auf 1,03 Mrd. € (31.12.2010: 992,5 Mio. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 17 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit 328,0 Mio. € (31.12.2010: 335,2 Mio. €) geringfügig gesunken. Kurzfristige Rückstellungen sind auf 176,7 Mio. € (31.12.2010: 147,4 Mio. €) gewachsen, weil unter anderem Rückstellungen aus dem langfristigen in den kurzfristigen Bereich umgegliedert worden sind. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich auf 423,4 Mio. € (31.12.2010: 367,0 Mio. €) erhöht. Der wesentliche Grund für diesen Anstieg sind höhere Verbindlichkeiten aus der variablen Vergütung und aus höheren Urlaubs- und Gleitzeitguthaben. Dagegen haben niedrigere negative Marktwerte für derivative Finanzinstrumente die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gemindert. Im Saldo führten diese beiden Effekte zu einer Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 31,8 Mio. €. Kurzfristige erhaltene Anzahlungen sind mit 177,1 Mio. € enthalten. Das sind 14,9 Mio. € mehr als zum Jahresende 2010.

Die kurzfristigen Finanzschulden haben sich zum Stichtag 31. März 2011 auf 84,5 Mio. € (31.12.2010: 126,3 Mio. €) verringert. WACKER hat im 1. Quartal 2011 einen prolongierten Investitionskredit in den langfristigen Bereich umgegliedert. Insgesamt sind die Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2010 nahezu konstant geblieben. Sie belaufen sich auf 541,9 Mio. € (31.12.2010: 533,4 Mio. €). Das entspricht neun Prozent der Bilanzsumme. Gleichzeitig ist die kurzfristige Liquidität (kurzfristige Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) auf 864,1 Mio. € (31.12.2010: 586,6 Mio. €) angewachsen. Zusätzlich stehen langfristige Wertpapiere in Höhe von 237,3 Mio. € (31.12.2010: 210,8 Mio. €) als Liquiditätsreserve zur Verfügung. Die Nettofinanzforderungen als Saldo der Bruttofinanzverschuldung und der langfristigen und kurzfristigen Liquidität belaufen sich auf 559,5 Mio. €. Sie sind auf Grund des hohen Liquiditätsstandes gegenüber dem Jahresende 2010 nochmals angestiegen. Zum 31. Dezember 2010 betragen sie 264,0 Mio. €.

WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente. [Wir verweisen hierzu auf Seite 79 des Geschäftsberichts 2010.](#)

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage

1. Januar bis 31. März 2011

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Periodenergebnis	168,0	105,9	58,6
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	105,1	100,0	5,1
Veränderung der Vorräte	-66,0	-0,8	>100
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-61,8	-93,3	-33,8
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-2,0	-2,9	-31,0
Veränderung der erhaltenen sowie geleisteten Anzahlungen	187,1	-28,7	n.a.
Zahlungsunwirksame Veränderung Equity Accounting	6,1	11,6	-47,4
Übrige Posten	113,5	67,7	67,7
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	450,0	159,5	>100
Auszahlungen für Investitionen	-162,3	-104,9	54,7
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-162,3	-104,9	54,7
Erwerb/Veräußerung von Wertpapieren	-98,4	-42,8	>100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-260,7	-147,7	76,5
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	19,5	49,3	-60,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	19,5	49,3	-60,4
Veränderung aus Wechselkursänderungen	-3,2	3,6	n.a.
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	205,6	64,7	>100
Stand am Jahresanfang	545,2	363,6	49,9
Stand am Stichtag	750,8	428,3	75,3

Netto-Cashflow

Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	450,0	159,5	>100
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-162,3	-104,9	54,7
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-1,4	-	n.a.
Netto-Cashflow (inkl. Zugänge Finanzierungsleasing)	286,3	54,6	>100

WACKER hat im 1. Quartal 2011 einen hohen positiven Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Er belief sich zum Stichtag 31. März 2011 auf 450,0 Mio. €. Das sind 290,5 Mio. € mehr als im 1. Quartal des Vorjahres. Zwei wesentliche Faktoren sind für diesen Anstieg verantwortlich: Ein hohes Periodenergebnis von 168,0 Mio. € und annähernd gleich gebliebene Abschreibungen in Höhe von 105,1 Mio. € haben den operativen Cashflow positiv beeinflusst. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich hieraus eine Verbesserung von 67,2 Mio. €. Durch den hohen Mittelzufluss aus erhaltenen

Kundenanzahlungen für zukünftige Polysiliciumlieferungen hat sich der Brutto-Cashflow ebenfalls erhöht, und zwar um 187,1 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum war der Bestand bei den erhaltenen Anzahlungen rückläufig, weil er durch Polysiliciumlieferungen an Kunden abgeschmolzen ist. Er verringerte sich im 1. Quartal 2010 um 28,7 Mio. €. Veränderungen des Working Capital – nämlich der Aufbau von Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – haben den operativen Cashflow dagegen um 127,8 Mio. € gemindert. Im 1. Quartal 2010 war der Brutto-Cashflow durch den Aufbau von Vorräten und Kundenforderungen um 94,1 Mio. € reduziert worden.

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit zeigt die anhaltend hohe Aktivität des Konzerns im Ausbau seiner Produktionsanlagen. Er lag im Berichtszeitraum mit 162,3 Mio. € (Vorjahr 104,9 Mio. €) projektbedingt um 57,4 Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Der überwiegende Teil der Investitionen floss in den laufenden Aufbau der Polysiliciumanlagen und der zugehörigen Infrastruktur am Standort Nünchritz.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind ferner Geldanlagen im Wert von 98,4 Mio. € enthalten. Der WACKER-Konzern legte im 1. Quartal 2011 knapp 100 Mio. € seiner Liquidität in lang- und kurzfristigen Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten an.

Der Netto-Cashflow als Summe des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und des Cashflows aus langfristiger Investitionstätigkeit unter Berücksichtigung der Zugänge aus Finanzierungsleasing belief sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2011 auf 286,3 Mio. € (Vorjahr 54,6 Mio. €).

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ergab sich ein wechselkursbereinigter Zugang von 19,5 Mio. € (Vorjahr 49,3 Mio. €). Der Grund dafür ist eine leichte Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten im Berichtszeitraum. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um 205,6 Mio. € auf 750,8 Mio. € zu.

Ergebnisse der Geschäftsbereiche

1. Januar bis 31. März 2011

Umsatzerlöse

Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
WACKER SILICONES	410,5	367,0	11,8
WACKER POLYMERS	205,4	170,8	20,2
WACKER BIOSOLUTIONS	37,7	34,4	9,8
WACKER POLYSILICON	414,4	323,9	28,0
SILTRONIC	280,2	219,1	27,9
Zentralfunktionen/Sonstiges	38,5	34,3	12,5
Konsolidierungen	-95,0	-82,5	15,3
Konzernumsatz	1.291,7	1.067,0	21,1

EBIT

Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
WACKER SILICONES	56,8	44,9	26,5
WACKER POLYMERS	17,1	11,1	54,1
WACKER BIOSOLUTIONS	3,6	3,2	12,5
WACKER POLYSILICON	177,6	123,0	44,4
SILTRONIC	14,7	-20,5	n.a.
Zentralfunktionen/Sonstiges	-22,5	-7,3	>100
Konsolidierungen	-1,4	-0,7	100,0
Konzern-EBIT	245,9	153,7	60,0

EBITDA

Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
WACKER SILICONES	75,1	62,1	20,9
WACKER POLYMERS	26,0	20,1	29,4
WACKER BIOSOLUTIONS	5,2	4,8	8,3
WACKER POLYSILICON	214,7	157,5	36,3
SILTRONIC	36,8	1,2	>100
Zentralfunktionen/Sonstiges	-5,4	8,7	n.a.
Konsolidierungen	-1,4	-0,7	100,0
Konzern-EBITDA	351,0	253,7	38,4

Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses

Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	269,8	161,7	66,9
Zentralfunktionen/Sonstiges	-22,5	-7,3	>100
Konsolidierung	-1,4	-0,7	100,0
Konzern-EBIT	245,9	153,7	60,0
Finanzergebnis	-7,9	-3,3	>100
Ergebnis vor Ertragsteuern	238,0	150,4	58,2

WACKER SILICONES

WACKER SILICONES			
Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	407,3	362,8	12,3
Innenumsatz	3,2	4,3	-24,2
Gesamtumsatz	410,5	367,0	11,8
EBIT	56,8	44,9	26,5
EBIT-Marge (%)	13,8	12,2	13,1
Abschreibungen/Zuschreibungen	18,3	17,2	6,4
EBITDA	75,1	62,1	20,9
EBITDA-Marge (%)	18,3	16,9	8,1
Investitionen	18,9	18,6	1,6
Stichtag	31.03.2011	31.12.2010	
Anzahl der Mitarbeiter	3.905	3.892	0,3

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES erzielte im 1. Quartal 2011 einen Gesamtumsatz von 410,5 Mio. € (Vorjahr 367,0 Mio. €). Das sind zwölf Prozent mehr als im Vorjahresquartal und gut sechs Prozent mehr als im Vorquartal (385,7 Mio. €). Zusätzliche Mengen aus neuen Produktionsanlagen für Siliconpolymere und -öle in China, die im 4. Quartal 2010 in Betrieb genommen wurden, haben den Umsatz positiv beeinflusst. Die Kundennachfrage blieb im Berichtszeitraum in den meisten Geschäftsfeldern robust. Besonders stark entwickelte sich das Geschäft mit organofunktionellen Silanen für die Formulierung von Bauschäumen und mit pyrogenen Kieselsäuren für Klebstoffe. Siliconprodukte für Elektronik, Kabelisolierungen und Papierbeschichtung wurden von den Kunden ebenfalls stark nachgefragt. Verhaltener dagegen war der Absatz in den Segmenten Medizintechnik und Körperpflege. Viele Anlagen produzieren an der Auslastungsgrenze. Die Wachstumsimpulse kommen dabei aus allen Regionen der Welt.

WACKER SILICONES hat im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2011 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 75,1 Mio. € (Vorjahr 62,1 Mio. €) erzielt. Das sind 21 Prozent mehr als im Vorjahresquartal und entspricht einer EBITDA-Marge von 18,3 Prozent (Vorjahr 16,9 Prozent). Vor allem Mengenzuwächse und niedrige spezifische Herstellungskosten, aber auch zum Teil höhere Preise haben das EBITDA von WACKER SILICONES im 1. Quartal 2011 positiv beeinflusst. Etwas gebremst wurde die Ergebnisentwicklung durch den Anstieg der Rohstoffpreise. Im Vergleich zum Vorquartal sind die Marktpreise für Methanol um etwa zehn Prozent und für Siliciummetall um mehr als 20 Prozent gestiegen. Insbesondere bei Siliciummetall hat der Geschäftsbereich aber teilweise von Rohstoffbeständen profitiert, die noch im Vorjahr beschafft worden sind.

Die Investitionen bei WACKER SILICONES beliefen sich im 1. Quartal 2011 auf 18,9 Mio. € (Vorjahr 18,6 Mio. €). Die Mittel hat der Geschäftsbereich in erster Linie dazu verwendet, um punktuelle Engpässe in seinen Produktionsanlagen zu beseitigen. Dadurch stieg beispielsweise die Kapazität für Siloxan am Standort Nünchritz von bisher 120.000 Jahrestonnen auf nun 130.000 Tonnen pro Jahr.

Zum 31. März 2011 beschäftigte WACKER SILICONES 3.905 (31.12.2010: 3.892) Mitarbeiter.

WACKER POLYMERS

WACKER POLYMERS			
Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	199,3	165,9	20,1
Innenumsatz	6,1	4,9	24,2
Gesamtumsatz	205,4	170,8	20,2
EBIT	17,1	11,1	54,1
EBIT-Marge (%)	8,3	6,5	28,1
Abschreibungen/Zuschreibungen	8,9	9,0	-1,1
EBITDA	26,0	20,1	29,4
EBITDA-Marge (%)	12,7	11,8	7,6
Investitionen	3,6	2,6	38,5
Stichtag	31.03.2011	31.12.2010	
Anzahl der Mitarbeiter	1.394	1.377	1,2

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erzielte im 1. Quartal 2011 einen Gesamtumsatz in Höhe von 205,4 Mio. € (Vorjahr 170,8 Mio. €) und verbesserte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um gut 20 Prozent. Gegenüber dem 4. Quartal 2010 (188,9 Mio. €) konnte WACKER POLYMERS um knapp neun Prozent zulegen. Der Umsatzanstieg resultiert in erster Linie aus Mengensteigerungen bei Dispersionspulvern und Dispersionen. Die Absatzmengen lagen je nach Produktgruppe um etwa 10 bis 35 Prozent über den Werten des Vorjahres. Die Produktionsanlagen von WACKER POLYMERS waren im Berichtszeitraum durchschnittlich zu knapp 80 Prozent ausgelastet. In allen Regionen hat sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr prozentual zweistellig erhöht. Am stärksten waren die Zuwachsraten in China.

Das EBITDA von WACKER POLYMERS war im 1. Quartal 2011 mit 26,0 Mio. € (Vorjahr 20,1 Mio. €) um gut 29 Prozent höher als im Vorjahr. Auch den Wert des 4. Quartals 2010 (25,0 Mio. €) hat der Geschäftsbereich geringfügig übertroffen. Für das Berichtsquartal ergibt sich damit eine EBITDA-Marge von 12,7 Prozent (Vorjahr 11,8 Prozent). Gebremst wurde die Ergebnisentwicklung durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Ethylenpreise. Der Rohstoff hat sich gegenüber dem 1. Quartal 2010 um fast 27 Prozent verteuert. Um die steigenden Rohstoffkosten auszugleichen, hat WACKER POLYMERS seine Produktpreise angehoben.

WACKER POLYMERS investierte im Berichtsquartal 3,6 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €).

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS waren zum 31. März 2011 1.394 (31.12.2010: 1.377) Mitarbeiter beschäftigt.

WACKER BIOSOLUTIONS

WACKER BIOSOLUTIONS			
Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	35,2	33,2	6,0
Innenumsatz	2,5	1,2	>100
Gesamtumsatz	37,7	34,4	9,8
EBIT	3,6	3,2	12,5
EBIT-Marge (%)	9,5	9,3	2,5
Abschreibungen/Zuschreibungen	1,6	1,6	-
EBITDA	5,2	4,8	8,3
EBITDA-Marge (%)	13,8	14,0	-1,3
Investitionen	0,5	2,0	-75,0
Stichtag	31.03.2011	31.12.2010	
Anzahl der Mitarbeiter	361	363	-0,6

Dank einer guten Nachfrage erhöhte WACKER BIOSOLUTIONS im Berichtszeitraum seinen Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahresquartal um knapp zehn Prozent auf 37,7 Mio. € (Vorjahr 34,4 Mio. €). Im 4. Quartal 2010 hatte der Geschäftsbereich Umsatzerlöse von 32,7 Mio. € erzielt.

Besonders hoch war im Berichtszeitraum die Nachfrage nach Produkten des Geschäftsbereichs für Anwendungen in der Pharma- und Agroindustrie. Im Geschäft mit Kaugummirohmase haben sich die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr um etwa 18 Prozent erhöht. Mit Pharmaproteinen hat der Geschäftsbereich im Berichtszeitraum Umsätze auf dem Niveau des 1. Quartals 2010 erzielt. Verhaltener entwickelte sich dagegen das Geschäft mit Cystein und Cyclodextrinen. Dort hat WACKER BIOSOLUTIONS die Umsatzwerte des Vorjahres nicht ganz erreicht.

WACKER BIOSOLUTIONS erwirtschaftete im 1. Quartal 2011 ein EBITDA von 5,2 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €). Positiv auf die Ergebnisentwicklung haben sich höhere Absatzmengen, vor allem bei Kaugummirohmase und Acetylaceton ausgewirkt, die über dem Niveau des 1. Quartals 2010 lagen. Weil der Umsatz aber etwas stärker gewachsen ist als der Ertrag, ging die EBITDA-Marge von 14,0 Prozent im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf nunmehr 13,8 Prozent leicht zurück.

Das Investitionsvolumen von WACKER BIOSOLUTIONS belief sich im Berichtszeitraum auf 0,5 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €).

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS beschäftigte zum Stichtag 31. März 2011 361 (31.12.2010: 363) Mitarbeiter.

WACKER POLYSILICON

WACKER POLYSILICON			
Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	356,1	273,2	30,3
Innenumsatz	58,3	50,7	15,1
Gesamtumsatz	414,4	323,9	28,0
EBIT	177,6	123,0	44,4
EBIT-Marge (%)	42,9	38,0	12,8
Abschreibungen/Zuschreibungen	37,1	34,5	7,5
EBITDA	214,7	157,5	36,3
EBITDA-Marge (%)	51,8	48,6	6,5
Investitionen	78,2	52,2	49,8
Stichtag	31.03.2011	31.12.2010	
Anzahl der Mitarbeiter	1.851	1.763	5,0

Bei WACKER POLYSILICON entwickelten sich Absatz, Umsatz und Ertrag im 1. Quartal 2011 weiter auf einem sehr hohen Niveau. Der Geschäftsbereich verbesserte sein Umsatzvolumen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 28 Prozent auf 414,4 Mio. € (Vorjahr 323,9 Mio. €). Gegenüber dem 4. Quartal 2010 (373,8 Mio. €) stieg der Umsatz um fast elf Prozent.

WACKER POLYSILICON konnte im 1. Quartal 2011 seine Produktionsmengen gegenüber dem Vorjahr um rund 30 Prozent steigern. Wesentlich dazu beigetragen hat die neue Anlage Poly 8, die seit dem 2. Quartal 2010 mit voller Nennkapazität in Betrieb ist. Durch technologische Verbesserungen ergaben sich weitere Mengensteigerungen. Alle Anlagen in diesem Geschäftsbereich fahren weiterhin unter Volllast. Sowohl im Photovoltaik- als auch im Halbleitermarkt blieb die Nachfrage nach Polysilicium weiterhin auf sehr hohem Niveau. Die Spotmarktpreise für Polysilicium haben sich im Berichtsquartal im Vergleich zum 1. Quartal 2010 deutlich erhöht und sind auch im Verlauf des 1. Quartals 2011 leicht gestiegen.

WACKER POLYSILICON hat im 1. Quartal 2011 ein EBITDA von 214,7 Mio. € (Vorjahr 157,5 Mio. €) erwirtschaftet. Das ist ein Plus von gut 36 Prozent. Im Vergleich zum 4. Quartal 2010 (211,4 Mio. €) hat sich der Bereich ebenfalls leicht gesteigert. Die EBITDA-Marge stieg im Berichtsquartal wieder über die Schwelle von 50 Prozent. Sie lag bei 51,8 Prozent nach 48,6 Prozent im 1. Quartal 2010 und 56,6 Prozent im 4. Quartal 2010. Unter anderem die gegenüber dem Vorquartal leicht gestiegenen Strompreise haben die Ergebnisentwicklung etwas zurückgehalten, ebenso wie erste Anlaufkosten für die im Aufbau befindliche Polysiliciumproduktion in Nünchritz.

Das Interesse der Kunden am Abschluss von Mehrjahresverträgen, die auch Vorauszahlungen beinhalten, ist weiterhin hoch. Zum Ende des Berichtsquartals waren die bis zum Ende des Jahres 2015 geplanten Produktionsmengen fast vollständig verkauft. Darin enthalten sind die Mengen aus den im Bau befindlichen Anlagen in Nünchritz und Charleston/Tennessee, USA, ebenso wie die im Berichtsquartal angekündigten zusätzlichen Produktionsvolumina aus der Beseitigung von Engpässen im Produktionsverbund von Burghausen und Nünchritz.

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON beliefen sich im Berichtszeitraum auf 78,2 Mio. € (Vorjahr 52,2 Mio. €). Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit des Geschäftsbereiches stand im 1. Quartal 2011 nach wie vor der Aufbau der neuen Anlage Poly 9 in Nünchritz, die noch vor Ende des laufenden Jahres in Betrieb geht. Weitere Mittel gingen in erste Baumaßnahmen am neuen US-Standort Charleston in Tennessee. WACKER POLYSILICON errichtet dort einen voll integrierten Produktionskomplex mit einer Jahreskapazität von 15.000 Tonnen. Er soll bis Ende 2013 fertig gestellt sein. Der offizielle Spatenstich für das Großprojekt fand nach Abschluss der Berichtsperiode am 8. April statt. Mit einem Gesamtvolumen von rund 1,1 Mrd. € ist der neue Standort die größte Einzelinvestition in der Geschichte des WACKER-Konzerns. Um die starke Kundennachfrage bedienen zu können, erweitert der Geschäftsbereich außerdem seine Produktionsanlagen in Burghausen und Nünchritz bis 2012 um insgesamt 10.000 Jahrestonnen. Die dafür vorgesehenen Investitionen belaufen sich insgesamt auf etwa 130 Mio. €. Die Gesamtkapazität von WACKER POLYSILICON steigt damit bis 2014 auf 67.000 Tonnen pro Jahr.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON beschäftigte zum Stichtag 31. März 2011 1.851 (31.12.2010: 1.763) Mitarbeiter.

SILTRONIC

SILTRONIC			
Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	278,9	218,1	27,9
Innenumsatz	1,3	1,0	30,0
Gesamtumsatz	280,2	219,1	27,9
EBIT	14,7	-20,5	n.a.
EBIT-Marge (%)	5,2	-9,4	n.a.
Abschreibungen/Zuschreibungen	22,1	21,7	1,8
EBITDA	36,8	1,2	>100
EBITDA-Marge (%)	13,1	0,5	>100
Investitionen	17,6	10,2	72,5
Stichtag	31.03.2011	31.12.2010	
Anzahl der Mitarbeiter	5.019	5.025	-0,1

Siltronic hat im 1. Quartal 2011 ihre positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung fortgesetzt. Der Gesamtumsatz belief sich im Berichtszeitraum auf 280,2 Mio. € (Vorjahr 219,1 Mio. €). Das ist ein Plus von rund 28 Prozent. Gegenüber dem 4. Quartal 2010 (269,5 Mio. €) hat Siltronic den Umsatz um vier Prozent gesteigert. Siltronic verzeichnete in allen Regionen Umsatzzuwächse im zweistelligen Bereich.

Vor allem die Nachfrage der Siltronic-Kunden nach 300 mm Wafern hat deutlich zugenommen. Dort lagen die Absatzmengen im Berichtsquartal rund 20 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Kapazität war im 1. Quartal 2011 durchschnittlich mit knapp 80 Prozent ausgelastet. Seit Mitte März sind die Kundenbestellungen wegen der Auswirkungen des Erdbebens in Japan stark angestiegen. Um die Kunden in dieser Ausnahmesituation zu unterstützen, steigert Siltronic derzeit an allen Standorten ihre Produktionsleistung.

Siltronic hat im 1. Quartal 2011 ihren Ertrag weiter ausgebaut und ein EBITDA von 36,8 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) erzielt. Die EBITDA-Marge betrug im Berichtszeitraum 13,1 Prozent nach 0,5 Prozent im 1. Quartal 2010. Neben der höheren Anlagenauslastung haben auch die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Durchschnittspreise die Ergebnisentwicklung von Siltronic begünstigt. Besonders stark war der Anstieg bei 200 mm Wafern und kleineren Durchmesser, vor allem bei epitaxierten Scheiben.

Das Investitionsvolumen von Siltronic belief sich im 1. Quartal 2011 auf 17,6 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €). Die Mittel flossen in Maßnahmen, die dazu dienen, die Waferproduktion an den technologischen Fortschritt in der Halbleiterindustrie anzupassen. Außerdem installiert Siltronic derzeit am Standort Burghausen zusätzliche Produktionsanlagen für epitaxierte Wafer.

Siltronic beschäftigte zum 31. März 2011 5.019 (31.12.2010: 5.025) Mitarbeiter.

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Berichtszeitraum Januar bis März 2011 auf 38,5 Mio. € (Vorjahr 34,3 Mio. €). Das EBITDA im Sonstigen lag im 1. Quartal 2011 bei –5,4 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €). Im Segment „Sonstiges“ waren zum 31. März 2011 4.072 (31.12.2010: 3.894) Mitarbeiter beschäftigt.

Risiken und Chancen

Der WACKER-Konzern profitiert von der anhaltend hohen Nachfrage nach seinen Produkten und kann seine Wachstumschancen nutzen

Die fortschreitende Erholung der Weltwirtschaft hat in allen Regionen und in allen Geschäftsbereichen des Konzerns dazu geführt, dass im Berichtszeitraum die Nachfrage nach WACKER-Produkten sehr hoch und die Produktionsanlagen gut ausgelastet waren. Dadurch blieben die spezifischen Herstellungskosten auf einem niedrigen Niveau, was die Ertragskraft der Geschäftsaktivitäten von WACKER gestärkt hat.

Die anhaltend hohe Nachfrage der Kunden nach WACKER-Produkten bietet gute Voraussetzungen, um in den Chemiebereichen Preiserhöhungen am Markt durchzusetzen, soweit bestehende Verträge dies zulassen. WACKER hat bereits im Herbst vergangenen Jahres für mehrere Produkte bzw. Produktgruppen Preisanpassungen vorgenommen. Speziell WACKER POLYMERS versucht, dem Anstieg der Ethylenpreise in den vergangenen Monaten entgegenzuwirken. Der Geschäftsbereich hat dazu im Berichtsquartal Preiserhöhungen für Dispersionen in Europa angekündigt, die nun nach und nach umgesetzt werden.

Die starke Nachfrage nach Polysilicium und steigende Spotmarktpreise treiben im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON die Nachfrage der Kunden nach Mehrjahresverträgen mit Vorauszahlungen. So waren zum Ende des Berichtsquartals die geplanten Produktionsmengen bis zum Ende des Jahres 2015 fast vollständig verkauft. Um die Chancen für weiteres Wachstum in diesem Geschäft zu nutzen, erweitert WACKER POLYSILICON seine bestehende bzw. bislang geplante Kapazität an den Standorten Burghausen und Nünchritz bis 2012 um insgesamt 10.000 Jahrestonnen. Der ebenfalls im Aufbau befindliche neue Standort Charleston in den USA bietet WACKER die Möglichkeit, von den dortigen günstigen Energiepreisen zu profitieren sowie die Wertschöpfung außerhalb des Euroraums auszubauen und so den Einfluss von Währungsschwankungen auf das Geschäft des Konzerns zu reduzieren. Außerdem verringern zwei weitere voll integrierte Polysiliciumstandorte die Risiken, die mit der bisherigen Konzentration der Produktion auf einen einzigen Standort verbunden waren.

Die Debatte um einen beschleunigten Ausbau regenerativer Energiequellen wird voraussichtlich dazu führen, dass der Bedarf unserer Kunden nach qualitativ hochwertigem Polysilicium, wie WACKER es herstellt, in diesem und in den kommenden Jahren weiter hoch bleiben wird. Da unsere Polysiliciumproduktion bis zum Ende des Jahres 2015 aber bereits so gut wie komplett unter Vertrag steht, sehen wir nur geringe Chancen, aus einem weiteren Anstieg der Nachfrage kurzfristig zusätzliches Geschäft in substantiellem Umfang zu erzielen.

Bei Siltronic sind seit Mitte März die Kundenbestellungen wegen der Auswirkungen des Erdbebens in Japan stark angestiegen. Um dieser Situation Rechnung zu tragen, steigert Siltronic gegenwärtig an allen Standorten ihre Produktionsleistung. Aus heutiger Sicht wird die Auslastung unserer Produktionsanlagen für Siliciumeinkristalle und Halbleiterwafer bis zum Ende des Jahres 2011 sehr hoch bleiben. Die damit verbundenen niedrigen spezifischen Herstellungskosten und das zu erwartende zusätzliche Umsatzvolumen eröffnen die Chance, dass Siltronic im Gesamtjahr 2011 höhere Umsatz- und Ertragswerte erreichen wird als noch zu Jahresbeginn erwartet. Hierbei handelt es sich allerdings zum Teil um einen temporären Effekt. Wir erwarten, dass die Kundenbestellungen wieder zurückgehen werden, sobald sich die Liefersituation am Wafermarkt entspannt.

Auf Grund des weiteren Wachstums der Weltwirtschaft wird der Rohstoffbedarf der Industrie im Jahresverlauf zunehmen. Damit werden auch die Rohstoffpreise steigen. Das gilt insbesondere für Ethylen und Siliciummetall. Auch die Energiepreise werden voraussichtlich über den Werten des Jahres 2010 liegen. WACKER hat in seiner Jahresplanung den erwarteten Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise teilweise bereits berücksichtigt. Das Risiko, dass darüber hinausgehende Preissteigerungen das Ergebnis substantiell beeinträchtigen, schätzen wir angesichts der Preisanhebungen, die wir für unsere eigenen Produkte durchgeführt haben, als beherrschbar ein. Die von uns im vergangenen Jahr erworbene Siliciummetallproduktion am norwegischen Standort Holla liefert einen wichtigen Beitrag, um unsere Kosten für diesen Rohstoff im Griff zu behalten. Mit einer Produktionskapazität von rund 50.000 Tonnen pro Jahr deckt Holla knapp ein Drittel des jährlichen Siliciummetallbedarfs von WACKER. Um die darüber hinaus benötigten Mengen zu sichern, hat WACKER großvolumige Lieferverträge für Siliciummetall abgeschlossen, die über mehrere Jahre laufen.

Der Euro ist in den vergangenen Wochen gegenüber dem us-Dollar wieder stärker geworden. Der Durchschnittskurs lag im 1. Quartal 2011 bei 1,37 us-Dollar je Euro. WACKER geht davon aus, dass der Euro im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2011 seine aktuelle Stärke beibehalten wird. Diesen Trend haben wir in unseren Planungen für das Geschäftsjahr 2011 zum Teil bereits berücksichtigt. Substantielle Abweichungen in der geplanten Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres 2011 auf Grund veränderter Währungsparitäten erwarten wir derzeit nicht.

Auch wenn die Dynamik des wirtschaftlichen Aufschwungs im Jahr 2011 voraussichtlich niedriger sein wird als im Vorjahr, bleiben die Auftriebskräfte intakt und die Marktverhältnisse günstig. Unwägbarkeiten und Risiken für die Konjunktur ergeben sich aus der anhaltend hohen Verschuldung der öffentlichen Haushalte in einigen Ländern. Ebenso können die Auswirkungen der Naturkatastrophe vom 11. März auf die japanische Wirtschaft heute noch nicht konkret abgeschätzt werden. Viele Beobachter gehen aber davon aus, dass es den Japanern gelingen wird, den Aufbau der Infrastruktur in den zerstörten Landesteilen zügig in Angriff zu nehmen. Wir sehen aus der Naturkatastrophe in Japan und deren Folgen derzeit keine direkten substantiellen Risiken für unser Geschäft. Das Gleiche gilt für die politischen Umbrüche in Nordafrika. Auch hier erwarten wir gegenwärtig nicht, dass es zu spürbaren Effekten für die Geschäftsentwicklung des WACKER-Konzerns kommen wird.

Beurteilung des Gesamtrisikos

Die spezifischen Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen, Marktsegmenten und Absatzregionen, unsere Einschätzung zu deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Maßnahmen, die wir ergreifen, um diese Risiken zu begrenzen, sind im aktuellen Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010 auf den Seiten 118 bis 129 ausführlich beschrieben. Unsere dort getroffenen Einschätzungen haben sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich geändert. Auch heute sind für uns keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens maßgeblich gefährden könnten. Wir sehen das Unternehmen strategisch und finanziell unverändert gut aufgestellt, um die Chancen zu nutzen, die sich ihm bieten.

München, den 4. Mai 2011
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick und Prognose

Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass die Weltwirtschaft weiter wächst, auch wenn die Folgen der Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan noch nicht abschließend beurteilt werden können. Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet WACKER wie im Geschäftsbericht 2010 bereits beschrieben ein deutliches Umsatzwachstum. Die größten Belastungen im operativen Geschäft sehen wir in den steigenden Rohstoff- und Energiepreisen.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft setzt sich im Frühjahr 2011 weiter fort. Vor allem in den Schwellenländern entwickelt sich die Konjunktur wieder sehr dynamisch, nachdem sich die wirtschaftliche Expansion im 2. Halbjahr 2010 etwas verlangsamt hatte. Aber auch in den Industrieländern haben Produktion und Handel im Berichtszeitraum spürbar angezogen. Die Gefahr, dass die Weltwirtschaft erneut in eine Rezession abgleiten könnte, scheint gebannt. Stattdessen rücken Faktoren wie steigende Rohstoffpreise, mögliche Inflationsgefahren sowie die finanzielle Stabilität der Volkswirtschaften in den USA und einiger europäischer Länder stärker in das Blickfeld der Wirtschaftsforscher.

So prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2011 einen Anstieg der Weltwirtschaftsleistung um 4,4 Prozent und für 2012 ein Wachstum von 4,5 Prozent.¹ Zu dieser Entwicklung werden nach den Berechnungen des IWF die Entwicklungs- und Schwellenländer mit einer Steigerung ihrer Wirtschaftsleistung um jeweils 6,5 Prozent in diesem und im kommenden Jahr beitragen. Für die Industrienationen werden Wachstumsraten von 2,4 Prozent (2011) und 2,6 Prozent (2012) erwartet. In den USA sagt der IWF ein Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent im laufenden Jahr und von 2,9 Prozent im kommenden Jahr voraus. China wird seine Wirtschaftsleistung laut IWF in diesem Jahr um 9,6 Prozent und im kommenden Jahr um 9,5 Prozent steigern.

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen in ihrer aktuellen Frühjahrsprognose mit einem Anstieg der Weltproduktion um knapp 3,5 Prozent in diesem Jahr.² Der Welthandel soll im Jahr 2011 um 9,0 Prozent zunehmen. Die Auswirkungen der Naturkatastrophe in Japan werden nach Auffassung der deutschen Wirtschaftsforscher zwar spürbare Produktionsverluste nach sich ziehen. Für die Konjunktur der übrigen Welt rechnen sie aber allenfalls mit kurzfristigen Auswirkungen. Die politischen Umbrüche im arabischen Raum sind laut Frühjahrsgutachten für die Weltkonjunktur zwar deshalb von Bedeutung, weil sie ein gewisses Risiko für die Versorgung der Weltwirtschaft mit Erdöl darstellen. Insgesamt wird das nach Meinung der Konjunkturrexperten die weltwirtschaftliche Expansion aber nur wenig schmälern.

Im Euroraum erwarten die Konjunkturforscher in ihrem Frühjahrsgutachten einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,7 Prozent in diesem Jahr und um 1,6 Pro-

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook April 2011: Tensions from the Two-Speed Recovery, Washington, April 2011

² Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Aufschwung setzt sich fort – Europäische Schuldenkrise noch ungelöst. Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2011, Halle (Saale), 5./7. April 2011

zent im Jahr 2012. Deutschland soll dabei mit Wachstumsraten von 2,8 Prozent (2011) und 2,0 Prozent (2012) im oberen Drittel liegen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Trend zu moderatem Wachstum wird auch die für den WACKER-Konzern relevanten Märkte und Branchen wie Chemie, Bau, Halbleiter und Solar prägen. Die chemische Industrie in Deutschland wird nach Auskunft ihres Branchenverbandes vci in diesem Jahr ihren Umsatz um vier Prozent steigern.¹ Der weltweite Flächenabsatz bei Siliciumwafern wird nach den aktuellen Prognosen des Marktforschungsinstituts Gartner Dataquest im Jahr 2011 um knapp sieben Prozent ansteigen.² Für die Solarindustrie rechnen die Analysten der Investmentbank HSBC für das laufende Jahr mit einer neu installierten Photovoltaikleistung von rund 20 Gigawatt.³

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

In Anbetracht der aktuellen Wirtschaftsentwicklung und -prognosen rechnet der WACKER-Konzern mit einer anhaltend lebhaften Kundennachfrage und Absatzentwicklung in allen seinen Geschäftsbereichen. Die wesentlichen Einflussfaktoren für die zukünftige Geschäftsentwicklung in unseren Segmenten wurden im Bericht zu den Risiken und Chancen bereits beschrieben. Wir erwarten, dass der Konzernumsatz in den Folgequartalen des Jahres 2011 über den entsprechenden Werten des Vorjahres liegen wird.

Zwei wesentliche Faktoren, die die Ertragsentwicklung des WACKER-Konzerns im weiteren Verlauf des Jahres beeinflussen werden, sind der Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen und die Kosten für den Hochlauf der Polysiliciumproduktion am Standort Nünchritz. Beides wird sich in den kommenden Quartalen voraussichtlich stärker auswirken als im Berichtszeitraum und die Ertragskraft von WACKER etwas bremsen. Dagegen lässt die sehr gute Auftragslage bei Siltronic eine hohe Auslastung der Produktionsanlagen und dementsprechend niedrige spezifische Herstellungskosten erwarten. Sollte die weltweite Produktion von Siliciumwafern nicht mit der Nachfrage Schritt halten, so könnte das zu steigenden Waferpreisen führen und die Ertragsentwicklung von Siltronic zusätzlich positiv beeinflussen. Wesentliche zusätzliche Ertragspotenziale aus höheren Preisen für kurzfristige Polysiliciumlieferungen sehen wir nicht, da die Produktionsmengen von WACKER für das laufende Jahr so gut wie vollständig unter Vertrag stehen.

Im Geschäftsbericht 2010 haben wir unsere Erwartungen zur künftigen Entwicklung des WACKER-Konzerns in den kommenden beiden Jahren eingehend erläutert. Die entsprechenden Ausführungen zu unserer Investitionspolitik, zu künftigen Produkten und Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, Produktion, Einkauf und Logistik, Vertrieb und Marketing, Beschäftigung, Nachhaltigkeit, Finanzierung sowie zur erwarteten Finanz- und Liquiditätslage finden sich auf den Seiten 145 bis 151. Unsere dort getroffenen Einschätzungen haben sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich geändert.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik, den unternehmerischen Zielen und der organisatorischen Ausrichtung des WACKER-Konzerns sind aus heutiger Sicht nicht vorgesehen. Zu den einzelnen Aspekten der Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit, der Organisation, der Unternehmenssteuerung, der Ziele und Strategien des Konzerns, der Finanzierung, der Steuerung der operativen Prozesse und der Strategien in den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich ausführliche Erläuterungen im Geschäftsbericht 2010 auf den Seiten 49 bis 62.

¹ Verband der Chemischen Industrie e.V., Bericht zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im 4. Quartal 2010, Frankfurt, 2. März 2011

² Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 1Q11 Update, März 2011

³ HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Global Solar, Düsseldorf, 30. März 2011

Der WACKER-Konzern hat das Geschäftsjahr 2010 mit hohen Werten bei Umsatz und Ertrag abgeschlossen. Auf Grund der guten Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 18. Mai 2011 eine Dividende von 3,20 € je Aktie vorschlagen. Bezogen auf die am 31. Dezember 2010 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 159 Mio. €. Das ist etwa ein Drittel des Jahresüberschusses.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Unternehmensentwicklung

Die sehr guten Resultate des WACKER-Konzerns im Berichtszeitraum liefert eine solide Basis für einen weiteren erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahres 2011. Belastungen aus höheren Preisen für Rohstoffe und Energie sowie aus den Anlaufkosten für die Polysiliciumproduktion in Nünchritz stehen die gestiegene Nachfrage bei Polysilicium, Silicon- und Polymerprodukten sowie zusätzliche Geschäftserwartungen aus dem stark gestiegenen Auftragseingang bei Siltronic gegenüber. Deshalb sehen wir sehr gute Chancen, im Gesamtjahr 2011 beim Umsatz die Marke von fünf Mrd. € zu überschreiten. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen wird nach gegenwärtiger Einschätzung den Wert des Jahres 2010 von 1,19 Mrd. € übertreffen.

München, den 4. Mai 2011
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. März 2011

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.291,7	1.067,0	21,1
Herstellungskosten	-892,5	-777,7	14,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	399,2	289,3	38,0
Vertriebskosten	-66,9	-63,3	5,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	-42,6	-40,3	5,7
Allgemeine Verwaltungskosten	-29,1	-25,1	15,9
Sonstige betriebliche Erträge	40,6	43,1	-5,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-49,2	-38,4	28,1
Betriebsergebnis	252,0	165,3	52,5
Equity-Ergebnis	-6,1	-11,6	-47,4
EBIT (Earnings before interest and taxes)	245,9	153,7	60,0
Zinserträge	4,4	1,2	>100
Zinsaufwendungen	-2,3	-1,1	>100
Übriges Finanzergebnis	-10,0	-3,4	>100
Finanzergebnis	-7,9	-3,3	>100
Ergebnis vor Ertragsteuern	238,0	150,4	58,2
Ertragsteuern	-70,0	-44,5	57,3
Periodenergebnis	168,0	105,9	58,6
Davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	168,3	106,6	57,9
auf andere Gesellschafter entfallend	-0,3	-0,7	-57,1
Ergebnis je Aktie (€) (unverwässert/verwässert)	3,39	2,15	57,9
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

1. Januar bis 31. März 2011

Januar bis März						
Mio. €		2011			2010	
		Vor Steuern	Latente Steuern		Vor Steuern	Latente Steuern
Periodenergebnis				168,0		105,9
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		-28,5	-	-28,5	37,4	-
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere		0,1	-	0,1	-0,1	-
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)		42,5	-11,3	31,2	-18,5	5,3
Davon ergebniswirksam		-2,8	0,6	-2,2	0,3	-0,1
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen		1,7	-	1,7	-0,7	-
Anteile anderer Gesellschafter		-1,4	-	-1,4	1,5	-
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge/Aufwendungen		14,4	-11,3	3,1	19,6	5,3
Summe der erfassten Erträge/Aufwendungen				171,1		130,8
Davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend				172,8		130,0
auf andere Gesellschafter entfallend				-1,7		0,8

Konzern-Bilanz

Zum 31. März 2011

Aktiva						
Mio. €	31.03.2011	31.03.2010	Veränderung in %	31.12.2010	Veränderung in %	
Immaterielle Vermögenswerte	30,0	21,1	42,2	33,2	-9,6	
Sachanlagen	3.026,5	2.803,3	8,0	3.025,7	-	
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1,5	1,6	-6,3	1,5	-	
At equity bewertete Beteiligungen	101,9	137,8	-26,1	111,7	-8,8	
Finanzielle Vermögenswerte	106,6	81,1	31,4	101,4	5,1	
Langfristige Wertpapiere	237,3	-	n.a.	210,8	12,6	
Sonstige Vermögenswerte	50,7	78,9	-35,7	37,1	36,7	
Steuerforderung	11,9	12,0	-0,8	12,7	-6,3	
Aktive latente Steuern	15,3	13,2	15,9	13,5	13,3	
Langfristige Vermögenswerte	3.581,7	3.149,0	13,7	3.547,6	1,0	
Vorräte	583,7	458,2	27,4	530,7	10,0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	645,2	572,3	12,7	596,0	8,3	
Sonstige Vermögenswerte	195,2	96,5	>100	153,2	27,4	
Steueransprüche	63,0	49,4	27,5	87,1	-27,7	
Kurzfristige Wertpapiere	113,3	42,8	>100	41,4	>100	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	750,8	428,3	75,3	545,2	37,7	
Kurzfristige Vermögenswerte	2.351,2	1.647,5	42,7	1.953,6	20,4	
Summe Aktiva	5.932,9	4.796,5	23,7	5.501,2	7,8	

Passiva

Mio. €	31.03.2011	31.03.2010	Veränderung in %	31.12.2010	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	-	260,8	-
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	157,4	157,4	-	157,4	-
Eigene Anteile	-45,1	-45,1	-	-45,1	-
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	2.191,1	1.698,3	29,0	2.022,8	8,3
Übrige Eigenkapitalposten	30,7	-15,9	n.a.	26,2	17,2
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital	2.594,9	2.055,5	26,2	2.422,1	7,1
Anteile anderer Gesellschafter	23,0	17,7	29,9	24,7	-6,9
Eigenkapital	2.617,9	2.073,2	26,3	2.446,8	7,0
Pensionsrückstellungen	483,7	454,0	6,5	475,4	1,7
Andere Rückstellungen	195,6	242,7	-19,4	227,6	-14,1
Steuerrückstellungen	53,7	46,9	14,5	42,8	25,5
Passive latente Steuern	52,1	15,2	>100	36,0	44,7
Finanzverbindlichkeiten	457,4	411,7	11,1	407,1	12,4
Sonstige Verbindlichkeiten	1.043,2	747,6	39,5	873,0	19,5
Langfristige Schulden	2.285,7	1.918,1	19,2	2.061,9	10,9
Andere Rückstellungen	122,6	30,6	>100	85,2	43,9
Steuerrückstellungen	54,1	99,6	-45,7	62,2	-13,0
Steuerverbindlichkeiten	16,7	16,1	3,7	16,6	0,6
Finanzverbindlichkeiten	84,5	90,9	-7,0	126,3	-33,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	328,0	230,9	42,1	335,2	-2,1
Sonstige Verbindlichkeiten	423,4	337,1	25,6	367,0	15,4
Kurzfristige Schulden	1.029,3	805,2	27,8	992,5	3,7
Schulden	3.315,0	2.723,3	21,7	3.054,4	8,5
Summe Passiva	5.932,9	4.796,5	23,7	5.501,2	7,8

Konzern-Kapitalflussrechnung

1. Januar bis 31. März 2011

Kapitalflussrechnung			
Mio. €	Q1 2011	Q1 2010	Veränderung in %
Periodenergebnis	168,0	105,9	58,6
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	105,1	100,0	5,1
Veränderung der Rückstellungen	35,6	3,9	>100
Veränderung der latenten Steuern	2,5	3,2	-21,9
Veränderung der Vorräte	-66,0	-0,8	>100
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-61,8	-93,3	-33,8
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-2,0	-2,9	-31,0
Veränderung der erhaltenen sowie geleisteten Anzahlungen	187,1	-28,7	n.a.
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	69,0	76,5	-9,8
Zahlungsunwirksame Veränderung Equity Accounting	6,1	11,6	-47,4
Übrige Posten	6,4	-15,9	n.a.
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	450,0	159,5	>100
Ausgaben für Anlagevermögen	-162,7	-105,1	54,8
Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,4	0,2	100,0
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-162,3	-104,9	54,7
Erwerb/Veräußerung von Wertpapieren	-98,4	-42,8	>100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-260,7	-147,7	76,5
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	19,5	49,3	-60,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	19,5	49,3	-60,4
Veränderung aus Wechselkursänderungen	-3,2	3,6	n.a.
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	205,6	64,7	>100
Stand am Jahresanfang	545,2	363,6	49,9
Stand am Stichtag	750,8	428,3	75,3
Nachrichtlich			
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-1,4	-	n.a.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

1. Januar bis 31. März 2011

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2010	260,8	157,4	-45,1	1.591,7	-39,3	1.925,5	16,9	1.942,4
Periodenergebnis	-	-	-	106,6	-	106,6	-0,7	105,9
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	23,4	23,4	1,5	24,9
Stand 31.03.2010	260,8	157,4	-45,1	1.698,3	-15,9	2.055,5	17,7	2.073,2
Stand 01.01.2011	260,8	157,4	-45,1	2.022,8	26,2	2.422,1	24,7	2.446,8
Periodenergebnis	-	-	-	168,3	-	168,3	-0,3	168,0
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	4,5	4,5	-1,4	3,1
Stand 31.03.2011	260,8	157,4	-45,1	2.191,1	30,7	2.594,9	23,0	2.617,9

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Marktwertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge)	Summe (ohne Anteile anderer Gesellschafter)
Stand 01.01.2010	0,6	-50,9	11,0	-39,3
Zugänge	-	-	-0,7	-0,7
Sonstige Veränderungen	-0,1	-	-13,4	-13,5
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	0,2	0,2
Veränderung Translation	-	37,4	-	37,4
Stand 31.03.2010	0,5	-13,5	-2,9	-15,9
Stand 01.01.2011	0,5	7,5	18,2	26,2
Zugänge	0,1	-	1,8	1,9
Sonstige Veränderungen	-	-	33,3	33,3
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-2,2	-2,2
Veränderung Translation	-	-28,5	-	-28,5
Stand 31.03.2011	0,6	-21,0	51,1	30,7

Konzernanhang

1. Januar bis 31. März 2011

Grundlagen und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. März 2011 ist gemäß §37x WpHG sowie in Übereinstimmung mit den Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, in verkürzter Form und bei unveränderter Fortführung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für das Geschäftsjahr 2010 galten, aufgestellt worden. Der Konzernzwischenlagebericht ist unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden. Neue Rechnungslegungsvorschriften des Jahres 2011 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Aufstellung der Zwischenabschlüsse erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen der Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Die Steuerermittlung erfolgt analog der Vorgehensweise zum Geschäftsjahresende durch eine Ermittlung des Steueraufwands zum Zwischenabschlussstichtag. Das Wahlrecht, nach IAS 34 eine Schätzung vorzunehmen, wird nicht angewandt.

Die Zwischenberichterstattung baut als Informationsinstrument auf dem Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende auf. Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden und die Ausübung von in den IFRS enthaltenen Wahlrechten werden dort ausführlich dargestellt. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Konzernanhang zum 31. Dezember 2010.

Die im Geschäftsbericht 2010 dargestellten rechtlichen Konzern- sowie Organisationsstrukturen haben sich zum 31. März 2011 nicht verändert. In der Zwischenberichtsperiode ergaben sich keine Angabepflichten zu etwaigen Fehlbeurteilungen früherer Berichtsperioden.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München. Sie wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt.

Saisonale Einflüsse

Der Verkauf von Polymer- und Siliconprodukten an die Bauindustrie ist unterjährig saisonalen Schwankungen ausgesetzt. Der Absatz ist witterungsbedingt in den Sommermonaten höher als im für die Bauindustrie produktionschwachen Winter. Dieser Effekt kann durch Überseeverkäufe abgemildert werden. Dies führt dazu, dass im 1. und 4. Quartal der Umsatz vor allem im Segment WACKER POLYMERS üblicherweise geringer ausfällt als im 2. und 3. Quartal. Ebenfalls saisonal beeinflusst ist das Geschäft mit

Auftausalz, das erheblich von der jeweiligen winterlichen Witterung während des 1. und 4. Quartals abhängt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf den Konzernanhang zum 31. Dezember 2010. Es ergaben sich keine wesentlichen Änderungen in der Zwischenberichtsperiode.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Interpretationen des IASB werden in den ersten drei Monaten 2011 erstmals angewendet:

Standard/ Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen und voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 1	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010	30.06.2010	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
Amendments to IAS 32	Einstufung von Bezugsrechten	01.02.2010	23.12.2009	Die Anwendung des geänderten Standards hat keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010	23.07.2010	Die Anwendung des geänderten Standards hat keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
Amendments to IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	19.07.2010	Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Ausweis, die Darstellung und die Bewertung im Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	19.07.2010	Die überarbeitete Fassung gibt eine Klarstellung der Definition nahestehender Unternehmen und Personen. Die Änderungen haben keine wesentliche Auswirkungen in der Darstellung des Konzernabschlusses.
Diverse	Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2008–2010) vom Mai 2010	01.01.2011	18.02.2011	Diverse Änderungen. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Ausweis, die Darstellung und die Bewertung im Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

Folgende Standards wurden im Geschäftsjahr 2010 und 2011 vom IASB verabschiedet, sind aber für die Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden.

Standard/ Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwendungs- zeitpunkt	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IFRS 1	Schwerwie- gende Hoch- inflation und Beseitigung fixer Daten	20.12.2010	01.07.2011	Erwartet in Q3 2011	Durch die Änderung werden bisher bestehende Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 durch einen Verweis auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ersetzt. Daneben werden Regeln für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen auf Grund von Hyperinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden. Die Anwendung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.
Amendments to IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde- liegender Vermögens- werte	20.12.2010	01.12.2012	Erwartet in Q3 2011	Die Änderungen enthalten eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen des Zeitwertmodells von IAS 40. Bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig, zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Die Änderung sieht daher vor, grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen. Die Anwendung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.
Amendment to IFRS 7	Finanz- instrumente Anhangs- angaben	07.10.2010	01.07.2011	Erwartet im Q2 2011	Die Anwendung des geänderten Standards hat keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
IFRS 9	Finanz- instrumente	12.11.2009	01.01.2013	Zurück- gestellt	Finanzielle Vermögenswerte werden künftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zuordnung hängt von Geschäftsmodell des Unternehmens ab. Die Wacker Chemie AG kann im Moment noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. März 2011 einschließlich der Wacker Chemie AG 56 Unternehmen, von denen 50 im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Zwischenabschluss einbezogen werden. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2010 nicht verändert.

Angaben zu Segmenten

Für die erforderlichen Segmentangaben zu den Geschäftsbereichen verweisen wir auf den Zwischenlagebericht.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern ist von den Regelungen des IAS 24 im Wesentlichen in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Gemeinschaftsunternehmen, zu den Hauptanteileignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Joint-Venture- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt, die unter anderem Anlaufkosten und Finanzierungselemente enthalten.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit nahestehenden Unternehmen, die im WACKER-Konzernabschluss at equity einbezogen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden, dar:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen										
Mio. €	2011								2010	
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten		
Assoziierte Unternehmen/Joint Venture	17,7	32,0	16,1	3,2	18,8	11,1	26,3	3,7		
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	-	-	-	0,2	-	-	-	0,2		

Darüber hinaus bestehen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 94,2 Mio. € (31.12.2010: 88,8 Mio. €). Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2010.

Währungskurse

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden folgende Wechselkurse zwischen dem Euro und dem us-Dollar für die Umrechnung von Fremdwährungspositionen sowie von Abschlüssen von Gesellschaften, bei denen die funktionale Währung der us-Dollar ist, verwendet:

	Währungskurse			
	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.03.2011	31.12.2010	31.03.2011	31.03.2010
US-Dollar	1,42	1,44	1,37	1,38

Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode, die bezüglich ihrer Art, ihrer Natur und ihres Auftretens die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten, wurden im Zwischenlagebericht beschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

München, den 4. Mai 2011
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Wilhelm Sittenthaler

Joachim Rauhut Auguste Willems

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 4. Mai 2011
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl **Wilhelm Sittenthaler**

Joachim Rauhut **Auguste Willems**

Finanzkalender 2011/ Kontakt

Finanzkalender 2011

18. Mai 2011

Hauptversammlung

31. Mai 2011

Capital Markets Day, London

2. August 2011

Zwischenbericht zum 2. Quartal 2011

28. Oktober 2011

Zwischenbericht zum 3. Quartal 2011

Kontakt

Investoren

Joerg Hoffmann
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
Telefax +49 89 6279-2933
joerg.hoffmann@wacker.com

Judith Distelrath
Telefon +49 89 6279-1560
Telefax +49 89 6279-2381
judith.distelrath@wacker.com

Manuela Ellmerer
Telefon +49 89 6279-2769
Telefax +49 89 6279-2369
manuela.ellmerer@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Leiter Presse und Information
Telefon +49 89 6279-1830
Telefax +49 89 6279-1239
christof.bachmair@wacker.com

Die Inhalte dieses Berichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com

